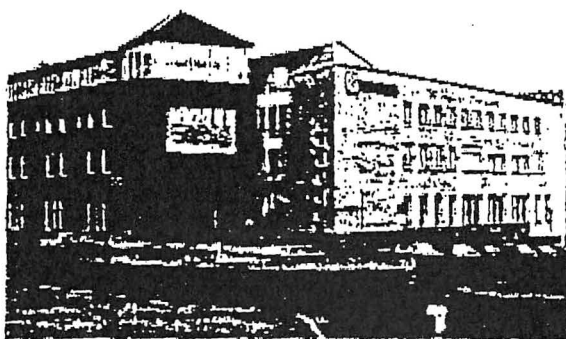
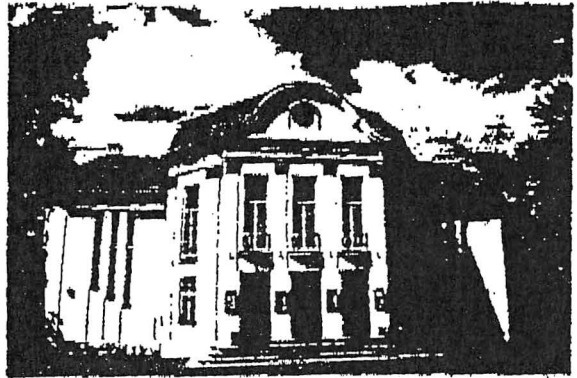


Arbeitsgemeinschaft Estland im BDPH e.V.

*Mitteilungsblatt Nr. 25*



### Vorwort des Schriftleiters

Die Nummer 25, eine Jubiläums-Ausgabe mithin, liegt vor Ihnen.

Ich glaube, es ist ein Heft, welches dem Anlass gerecht wird, und das - obwohl der Schriftleiter nahezu nichts dafür getan hat.

Zwar fehlen dieses Mal Anfragen, Meldungen und Ähnliches völlig, was ich persönlich bedaure, zeigen diese Sparten doch, daß die Arbeitsgemeinschaft „lebt“.

Aber die hervorragende Arbeit von Herrn Dr. Feustel entschädigt voll.. Wegen des Umfangs dieser bisher wohl einmaligen Arbeit, die mit Platte I fortgesetzt werden soll, mußten einige andere Artikel zurückstehen. Eine solche Studie darf nicht auseinander gerissen werden, und mehr würde den Umfang dieses Heftes nun wohl doch sprengen.

In Absprache mit der Vorstandschaft und allen Autoren lesen Sie in diesem Heft also „nur“

**Dr. P. Feustel: Studie über den 10 Mk-Wert (Platte II) der Weberin- und Schmied-Serie**

**(Mi.39 A)**

und

**Ago Papp: Neue rote Absender-Stempel aus Estland**

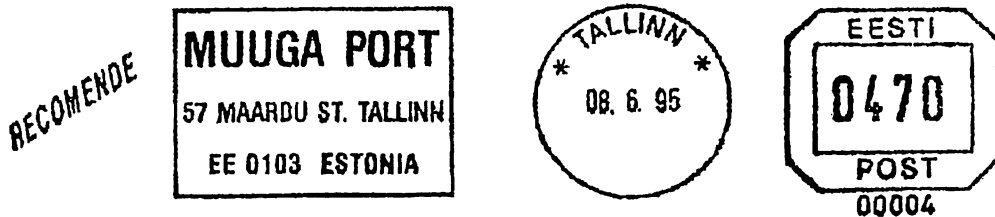
(ein zur Zeit in Estland wohl sehr aktuelles Thema).

Peter Haubner

Neue rote Absenderfreistempel in Estland.

Von Ago Papp (Estland).

Absenderfreistempel kamen erneut am 16.12.1991 zur Verwendung, kurz nachdem Estland wieder seine Unabhängigkeit erklärt hatte. Die ersten Freistempel wurden wohl in Finnland hergestellt, aber die Gebühren waren Zugunsten der estnischen Post. Es sind beinahe sechs Jahre vergangen und jetzt ist es wohl wichtig, einige Einzelheiten näher zu beobachten. Der Autor hat eine nicht hundertprozentige Wiedergabe beabsichtigt, will aber einige Grundsätze dieser Aufstellung erwähnen. Erkennungsnummern für alle Typen erscheinen unterhalb der Briefmarke.



Zusätzlicher Logo

Logo

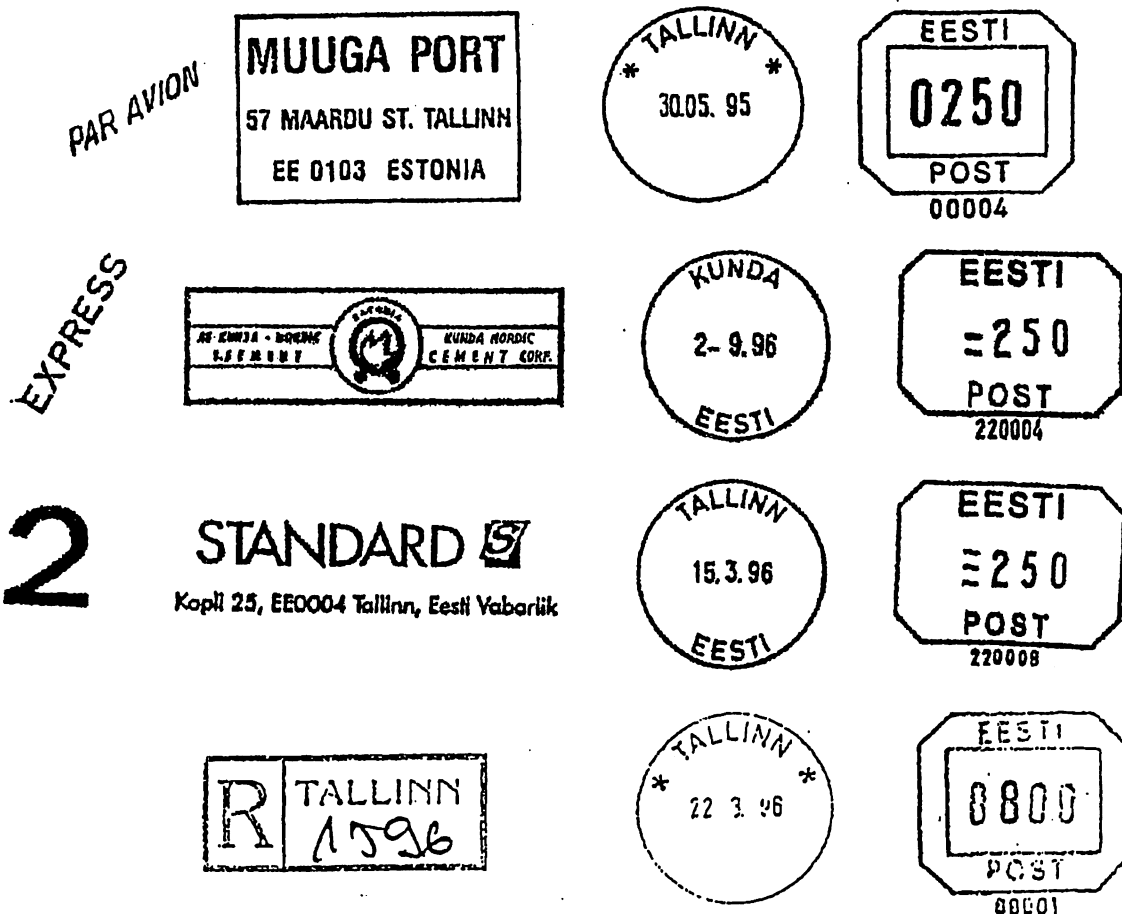
Stempel

Briefmarke

Man sollte alle Abschläge separat besichtigen, weil sie meist unterschiedlich sind und für jeden etwas bieten.

1. Zusätzliche Logos.

Man hat sie mit dem Vermerk Einschreiben, Luftpost, Eilboten usw. gebraucht. Folgende Beispiele:



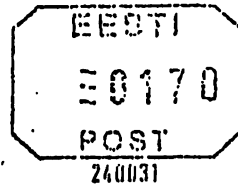
## 2. Logo.

Zuerst betrachten wir Maschinen, wo ein Logo fehlt oder wo es nur provisorisch für die Beschreibung von verschiedenen Ereignissen oder Werbung benutzt wurde. Die Beispiele unten wurden bei der Maschine „240031“ benutzt.

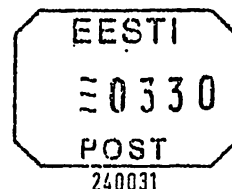
Tõsta  
konkurentsivõimet



Areng algab  
koolitusest!

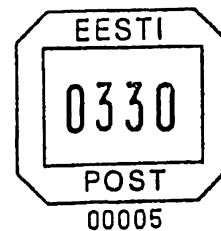
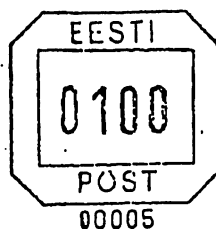


Häid Jõule!



Das Fehlen eines Logos kann in fünf Gruppen geordnet werden:

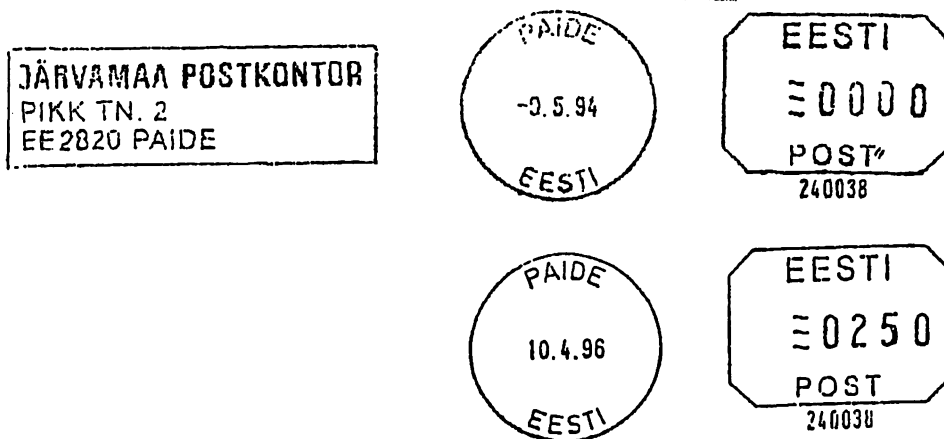
- ohne Logo (240007, 300002, 300008 usw.),
- beim Gebrauch von Briefumschlägen, die selbst mit Logo versehen waren,
- Veränderungen des Eigentümers oder eine Änderung seiner Adresse, wo aber später ein Logo in Gebrauch genommen wurde (00003, 240030, usw.)
- wenn die Maschine laut Vereinbarung mit einer anderen Firma benutzt wird oder wenn die Maschine reparaturbedürftig war.
- ohne Logo. (Maschine 00005, welche der Tallinn Pank gehörte war zuerst ohne Logo, dann mit Logo, hat aber am 03.10.1996 das Recht zur Mitbenutzung der Maschine der Firma „Liviko“ eingeräumt).



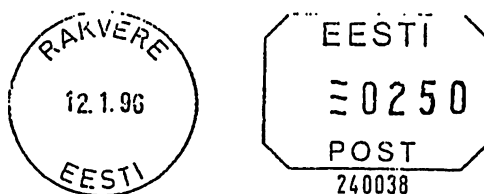
Tallinn Pank

Firma Liviko

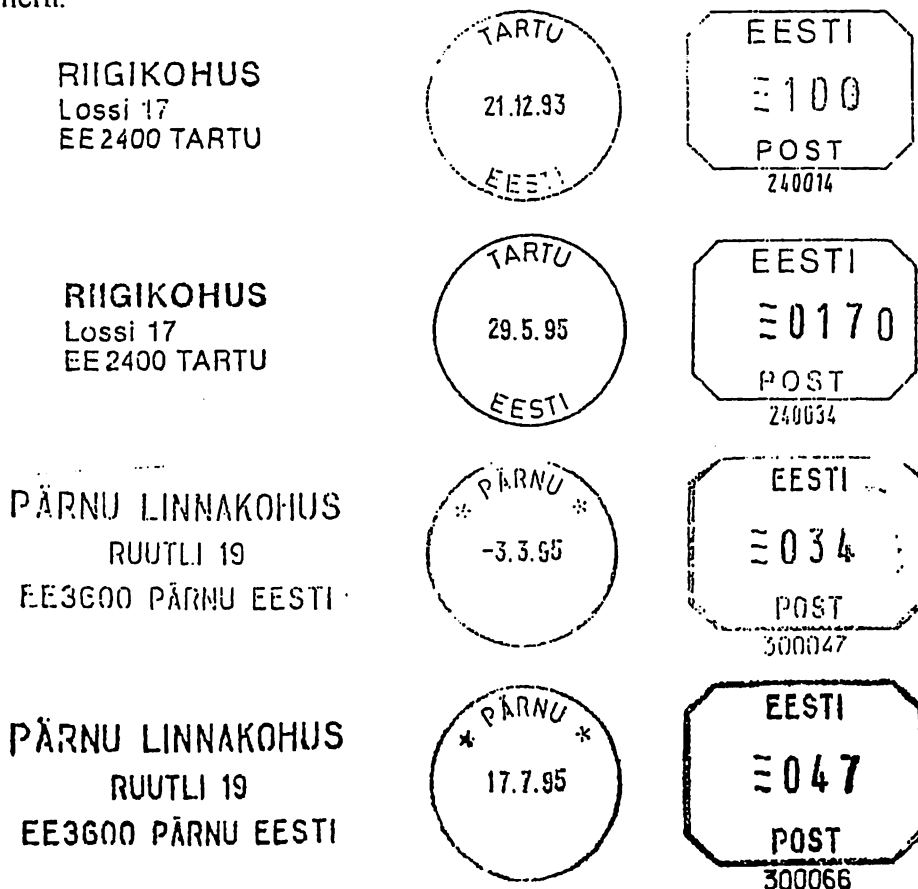
Unter der Nummer 240038 sind zwei Maschinen in gebrauch. Nummer 240038 I wurde zuerst benutzt beim JÄRVAMAA POSTKOTOR im Frühjahr 1994. Jedoch, nach dem Umzug in das neue Postkontor am 03.08.1994, erschien dieser Stempel ohne Logo.



Maschine Nr. 240038 II wurde in Gang gesetzt bei VIRUMAA TELEFONIVÖRK im November 1994. Kein Logo wurde benutzt, weil die Briefumschläge schon damit versehen waren.



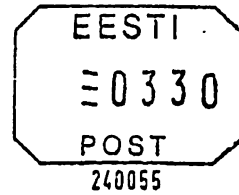
Im allgemeinen kann man die verschiedenen Maschinen nach Ortsnamen unterscheiden. Interessant dazu ist, daß drei Gruppen von Maschinen gleiche Logos haben, aber verschiedene Kennungsnummern.



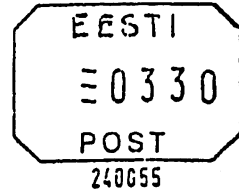
Nennenswert ist ein Fall, wo zwei Firmen dieselbe Maschine benutzen, sie haben die gleiche Adresse (Tallinn, Tatari tn. 56/58).



TATARI 56/58  
TALLINN EE0001  
EESTI  
Tel(372 2)6 461218  
Fax(372) 6 313458

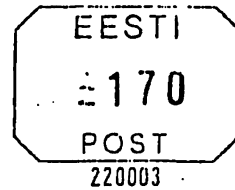


Mercedes-Benz  
MB Eesti Autokeskus  
Tatari 56/58, EE0001 Tallinn

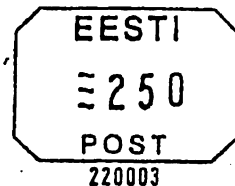


Maschine 220003 I wurde im März 1994 in Gebrauch genommen bei „microgen Eesti as“. Diese Firma war ein finnisch-estnisches Gemeinschaftsunternehmen und ihr Logo war dauernd im Gebrauch. Die Maschine wurde in Finnland hergestellt und als gebraucht Estland übergeben. Maschine 220003 II wurde von Eesti Post gekauft für „RIIGI PÄÄSTEAMET“ (Staatliches Rettungsamt) am 28. Dezember 1994, ihr Logo wird nur auf Briefen ohne Logo benutzt.

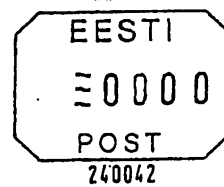
**microgen Eesti as**  
Tallinn EE 0001  
Mustamäe tee 4, tel: 498485



RIIGI PÄÄSTEAMET  
Raua 2  
EE-0001 Tallinn



Am 16. November 1995 hat das Hauptpostamt Tallinn Einladungen herausgeschickt unter Benutzung der Maschine 240042. Sie wurde zur Einladung eines Festtages „75 Jahre Pitney Bowes“ benutzt, obwohl die Maschine der Foreksbank gehörte. Diese obengenannte Einladung wurde am 12. November 1995 abgeschickt und hat auch ein Logo in finnischer Sprache.



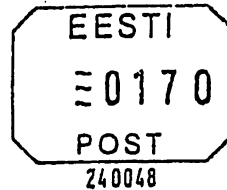
Maschine 240048 I wurde von der „TÖÖSTUSPANK JÕHVI OSAKOND“ ab 09.Juni 1995 benutzt.

Maschine 240048 II wird von zwei Firmen benutzt. Am häufigsten doch vom „KULTUURIMINISTEERIUM“ mit Logo, seit Anfang 1996.

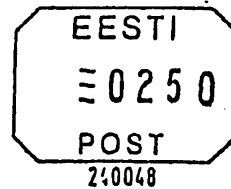


TÖÖSTUSPANK

JÕHVI OSAKOND  
Rakvere tn. 17  
EE2045 Jõhyi



KULTUURIMINISTEERIUM  
Suur-Karja 23  
EE0100 TALLINN

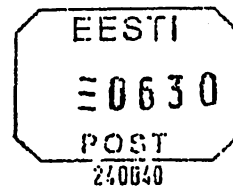


Einige Maschinen wie 240027, 240040 usw. sind so abgenutzt, daß sie ersetzt werden mußten.

PÄRNU POLITSEIPREFEKTUUR  
Pikk 18  
EE 3600 PÄRNU

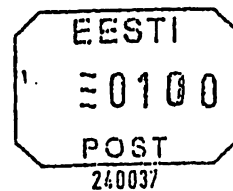


TALLINN AU  
Prestimuri teo 46 tel 215 646  
Tallinn EE0014 215 604

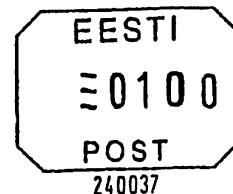


An diesen Beispiel ist ein grober Fehler zu sehen. Die Stadtbezeichnung der Logos unterscheidet sich vom Poststempel. Es ist auch die Maschine 220004 zu beachten. Diese Fehler wurde später korrigiert.

JÄRVA POLITSEIPREFEKTUUR  
Tallinna tn.12  
EE 2820 Paide EESTI



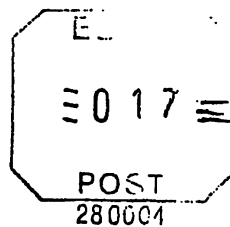
JÄRVA POLITSEIPREFEKTUUR  
Tallinna tn.12  
EE 2820 Paide EESTI



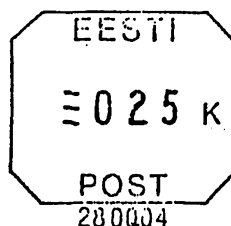
Bei dem Wertstempel kann der Sammler so manches Interessante finden. Bis heute benutzen viele Banken im Wertstempel den Buchstaben „K“. Es kann nicht „Kroon“ bedeuten. Wenn man Umschläge vergleicht, die in verschiedenen Jahren benutzt wurden, sieht es so aus, als wenn „K“ auch „Kopeken“ bedeuten könnte.

Bei der „EESTI ÜHISPANK“ wurde das „K“ bis im Jahre 1995 gestrichen, ab 1996 bis zum heutigen Tag wieder mit „K“.

EESTI ÜHISPANK  
Virumaa piirkonnakontor  
Turuplats 2  
EE2100 RAKVERE

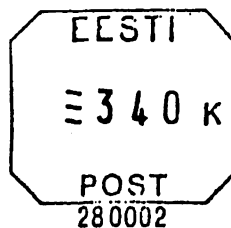


EESTI ÜHISPANK  
Virumaa piirkonnakontor  
Turuplats 2  
EE2100 RAKVERE

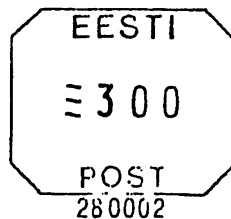


„EESTI PANK“ hat erst am 22. Mai 1995 aufgegeben, das „K“ zu benutzen.

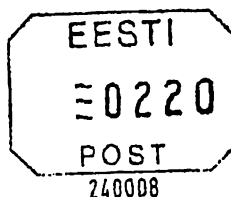
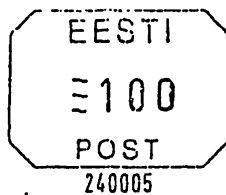
EESTI PANK  
ESTONIA PST 13  
EE0100 TALLINN



EESTI PANK  
ESTONIA PST 13  
EE0100 TALLINN

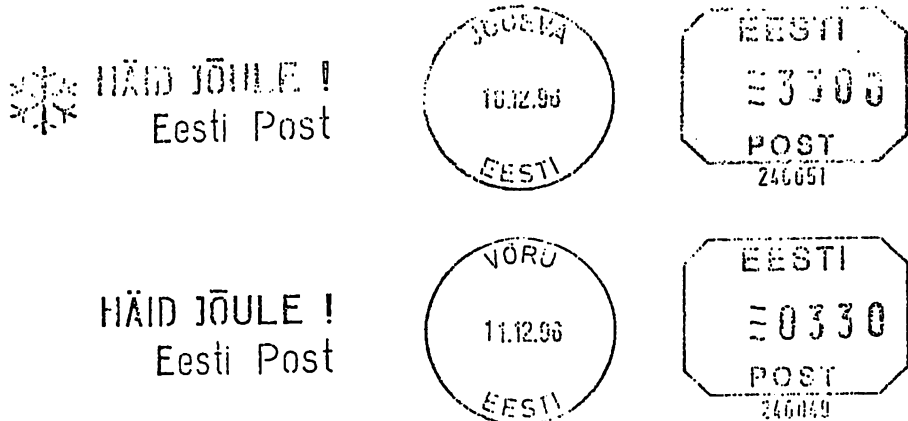


Einige Maschinen hat man umgerüstet von „drei“ auf „vier“ Ziffern.

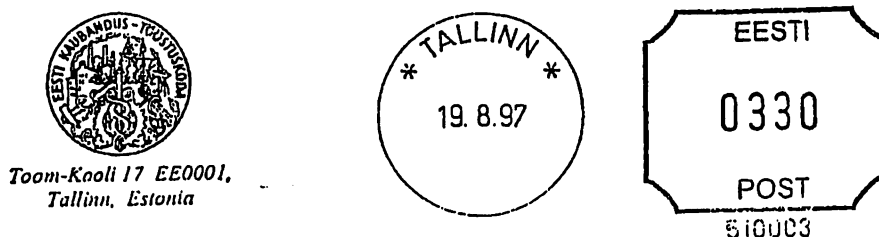




Bei der Einstellung der Maschine 240051 wurde der Wert mit „3300“eingegeben. Sollen das 3300 Senti sein, das wären 33 Kroonen, ein teurer Brief.  
 Richtiger die Einstellung bei der Maschine 240049 mit der Wertzahl „0330“.



Seit Ende 1996 gibt es neue Maschinen „Mail Systems Balti OU Sveitsi Hassler“, die mit Nummer 51 anfangen.



Zum Schluss kann man auch etwas Kriminelles berichten: Maschine 300042, die vom „LÄÄNE MAAKOHUS“ 1994 herausgegeben wurde, ist jetzt verschwunden. Und im Sommer 1996 wurde Maschine 300012 gestohlen.

Bearbeitet von Rudolf Hamer (USA) und Max Kromm (Berlin).

**STUDIE ÜBER DEN 10 MK-WERT (Platte II) der WEBERIN- und  
SCHMIED-Serie (Mi 39 A)**

von Dr. med. P. Feustel (Text)  
und Fr. Dr. med. R. Rothe-Feustel (Zeichnungen)

**"Das Kleinste ist nur so lange unbedeutend, bis man es sieht"**  
(Werbetext einer Firma für optische Geräte)

Die grundlegende Arbeit über die Serie "Weberin und Schmied" wurde von McDonald verfaßt und unter dem Titel: "The Smith and Weaver Stamps of 1922-1928 in Estonia" in "The London Philatelist" (1962-1963) erstveröffentlicht, im "Eesti Filatelist", Heft Nr. 24/25, dann 1979 nachgedruckt.

Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit sind kaum zu hinterfragen, wenn nur Bündelware zur Verfügung steht. Der Ansatz dieser Arbeit, die Beschäftigung allein mit der Abbildung "Schmied", ist ein ganz anderer. Der Autor folgt damit dem Rat von McDonald, die Marken selber sprechen zu lassen, solange uns die Altvorderen der Estland-Philatelie (z. B. Dr. Schönherr) keine genauen Angaben hinterlassen haben. Andererseits kann der Satz von McDonald nicht unwidersprochen bleiben: ... "and there are also a few distinct and persistent plate flaws ...".

Die detaillierte Analyse der Marke zeigt im Gegenteil eine Vielzahl von Druckabarten, die im folgenden geschildert werden sollen. Ich beschränke mich dabei in diesem Artikel auf die Platte II des Wertes 10 Mk (Schmied) und berichte damit nur über einen kleinen Ausschnitt der gesamten Serie.

## MATERIAL UND METHODE

Hat man Bündelware zur Verfügung, so ist der erste Schritt die Einordnung nach den fünf unterscheidbaren Papiersorten (McDonald unterscheidet sechs Papiere), wie im Handbuch angegeben; für den 10 Mk-Wert gilt die Unterscheidung nach dem 1., 3., 4. und 5. Papier. Anschließend sucht man die Druckabarten (varieties of printing) nachzuvollziehen und findet unterschiedliche, unvollständige und auch widersprüchliche Angaben, wenn man das Handbuch, den Eichenthal-Katalog und den McDonald-Artikel zu Rate zieht. Im einzelnen soll hierauf bei den unterschiedlichen topographischen Bereichen hingewiesen werden.

Grundlage dieser Arbeit sind rund 700 Marken des 4. senkrecht geriffelten Papiers und cirka 1000 Marken des 5. Gewebemuster-Papiers des Wertes 10 Mk dunkelblau, Mi.-Nr. 39 A. Dieser Wert erschien auf zwei Druckplatten, Platte I für die ungezähnte Ausgabe und die gezähnte Ausgabe des 1. und 3. Papiers, Platte II für das 4. und 5. Papier (und für die Aufdruckwerte).

Die Analyse der Marken bestätigt, daß die gefundenen Druckabarten der II. Platte gleichermaßen das 4. und 5. Papier betreffen. Dies trifft insbesondere für die Druckabarten zu, die im engeren Sinne als Plattenfehler eingestuft wurden, diese finden sich nur auf dem 4. und 5. Papier und nicht auf der Platte I. Weder wurden Hinweise darauf gefunden, daß ein Teil des 4. Papiers mit der Platte I gedruckt wurde (Weiner), noch kann die Aufstellung im Eichenthal-Katalog bestätigt werden, der hinsichtlich des 10 Mk-Wertes nur für das 1. Papier (Ligat mit braunem Gummi) die Platte I und für alle übrigen: Ligat mit weißem Gummi, 3., 4. und 5. Papier die Platte II angibt.

Aus dem vorliegenden Material läßt sich noch eine neue Erkenntnis über das Erscheinungsdatum des 10 MK-Wertes auf dem 5. Papier gewinnen. Nach McDonald erschien das 5. Papier zuerst im Herbst 1926 (frühestes Datum: November auf einem 5-Mk-Wert), die 2- und 20-Mk-Werte folgten am Ende des Jahres. Der 10 Mk-Wert wurde etwa Mitte 1927 ("about the middle of 1927") verausgabt. Im untersuchten Material tragen mehr als 40 Belege ein Datum des 1. Halbjahres 1927 (früheste Daten: 04., 08. sowie 09.01.1927), so daß m. E. sicher ist, daß der 10 Mk-Wert auf dem 5. Papier schon im Januar 1927 herausgegeben wurde. Ein Beleg zeigt auch die sichere Datumsangabe: 09.12.1926.

Auch hinsichtlich des 4. Papiers kann das Erscheinungsdatum vorverlegt werden, wenn auch nicht so entscheidend, wie beim 5. Papier: Lt. McDonald Verwendung des 4. Papiers seit Anfang 1926 ("from the early part of 1926"), Erstbeleg auf einem 2-Mk-Wert am 12.03. und auf einem 10-Mk-Wert am 13.07.26. Im untersuchten Material zeigen mehr als 10 Belege des 10-Mk-Wertes ein früheres Verwendungsdatum, erster belegbarer Abschlag am 26.05.26.

Die Arbeit soll nun wie folgt gegliedert werden:

Nach einer "Bildbeschreibung", mithin einer topographischen Analyse der Marke, folgt eine kurze theoretische Erörterung über mögliche Druckabarten. Daran schließt sich - nach topographischen Gesichtspunkten gegliedert - eine detaillierte Beschreibung der Druckfehler an. Der eilige Leser mag zum Nachschlagen auch nur die abschließende Auflistung benutzen.

Bei der Sammlung zahlloser Einzelbefunde und dem Versuch der anschließenden Systematisierung können natürlich Fehler und Fehleinschätzungen unterlaufen, die sämtlich zu Lasten des Autors gehen. Die Arbeit ist ein Zwischenergebnis bei zahlen-

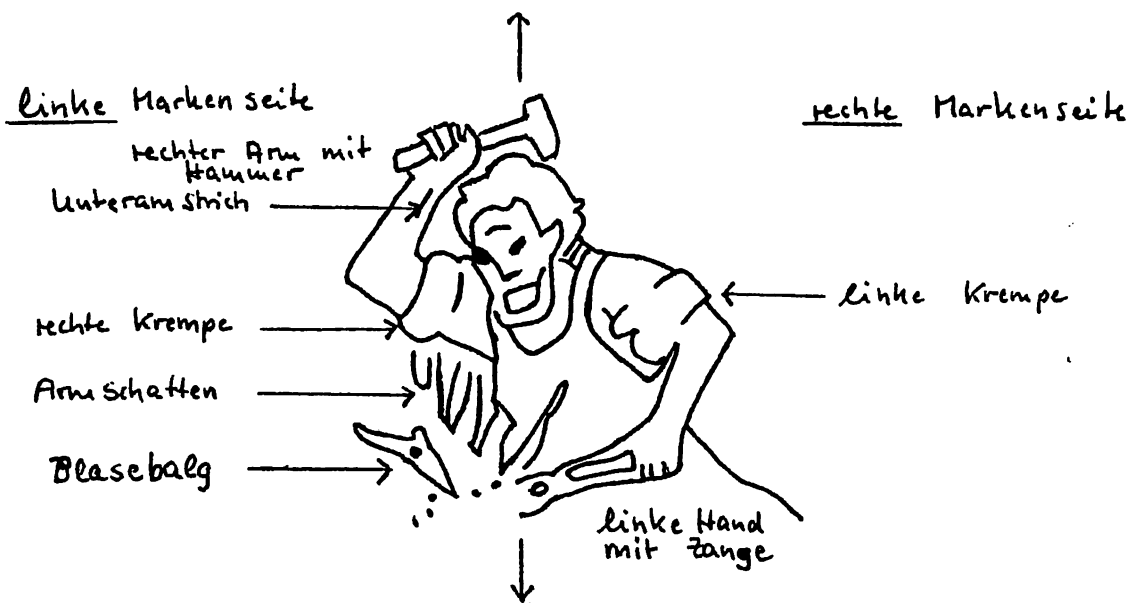
mäßig beschränktem Material und beruht allein auf der Untersuchung von Einzelwerten. Wenn hiermit weitere Forschungen angeregt werden und die Kommunikation ( ! ) der Sammler untereinander belebt wird, ist ein Ziel erreicht. Sicher ist anlässlich einer solchen Detailanalyse, daß auch ein vermeintlich abgeschlossenes Kapitel der Estland-Philatelie noch neue Erkenntnisse bringen kann.

## T O P O G R A P H I E

Zur Analyse der unterschiedlichsten Variationen, Druckzufälle und Plattenfehler ist eine detaillierte Markenbeschreibung und Nomenklatur nötig. Besondere Berücksichtigung finden in der Beschreibung die Partien, die "Abarten" aufweisen, auch schon im Hinblick auf die Bearbeitung des 1. und 3. Papiers.

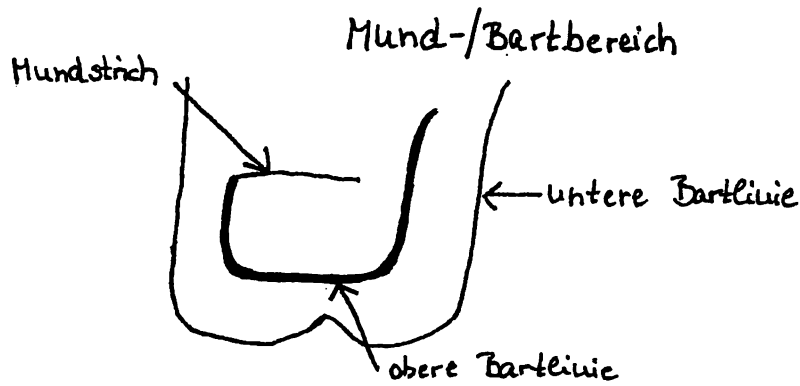
Die topographische Gliederung trennt in

1. das Motiv: Schmied;
2. den Bereich des Wertschildes mit Wertbezeichnung;  
Zahnrad und Zahnkranz sowie Währungsbezeichnung;
3. die Inschrift EESTI VABARIIK;
4. das Ornament mit dem Rahmen;
5. die Linien des Feuerscheins, kurz "Feuerlinien" genannt, gehören thematisch zum Motiv, gestalterisch jedoch zum Ornament und nehmen, auch wegen der Vielzahl der Abarten der Platte I und II, eine Sonderstellung ein.



## 1. Schmied

Schon die unterschiedliche Seitenbezeichnung des linken Armes im englischen bzw. im deutschen Text des Handbuchs läßt Verwechslungsmöglichkeiten zu. Im folgenden werden alle den Schmied unmittelbar betreffenden Details anatomisch seitengericht benannt. Der den Hammer schwingende Arm wird als der rechte, der die Zange haltende Arm als der linke bezeichnet. Das Motiv stellt vorwiegend den Oberkörper eines Schmiedes dar, der dem Betrachter halb schräg zugewandt ist. Der Kopf ist etwas geneigt, das Haar zeigt einen angedeuteten Scheitel links. Das linke Ohr wird nur als Aussparung der Kopfbehaarung angedeutet, unter dem Ohr sieht man ein kleines, farbig eingefasstes Rechteck, darunter folgt ein etwas größeres Rechteck und schließlich der Schürzenträger. Ein querer Strich verläuft in der Stirn; das linke Auge ist mehr durch die kräftig gezeichnete, etwas schräge Augenbraue als durch die Rundung des Auges selbst dargestellt, das rechte Auge (eigentlich: die rechte Augenbraue) verbindet die Gesichts- und Wangenkontur mit dem kräftigen Nasenrücken, der in den queren Nasenflügel mündet.



Der Mund ist nur durch einen queren Strich dargestellt (kein weit geöffneter Mund!), darunter folgt U-förmig die obere Bartbegrenzung; die anschließende untere Bartbegrenzung läuft nach rechts und links oben in die Wangenkontur aus, unter dieser ist der weiße Hemdausschnitt mit der anschließenden farbigen Schürze zu sehen.

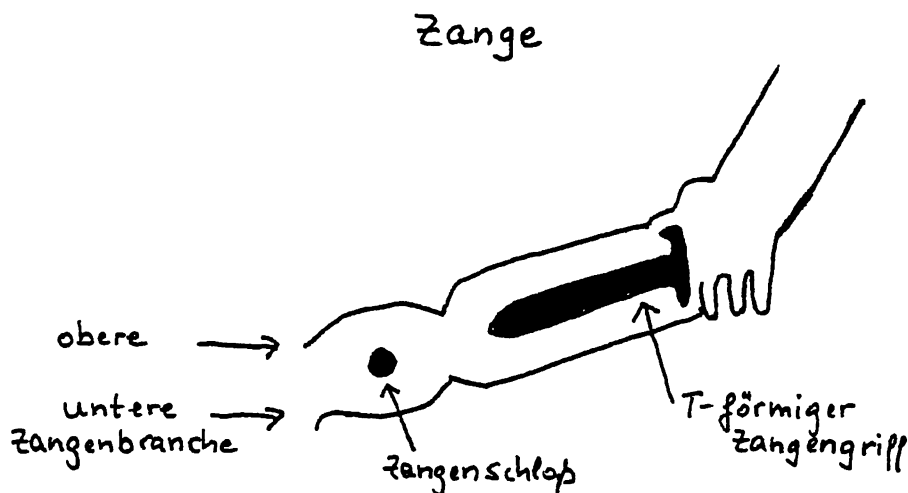
Beide Hemdärmel sind bis zum Oberarm hochgerollt (gekrem-pelt). Der im Ellengelenk angewinkelte rechte Arm schwingt einen Hammer, wobei der Kopf des Hammers als einziges Element den Innenrahmen überragt und so die Dynamik und Wucht des Schlages noch unterstreicht. Die Finger der rechten Faust werden - wie links - durch farbige Zwischenfingerstriche stili-siert. An der (Außen)-kontur des dem Betrachter beugeseitig zugewandten Unterarmes fällt nur eine Verstärkung am Daumenballen in Handgelenkshöhe auf, ansonsten ist im Unterarm nur ein handgelenksnaher, mehr daumenseitig verlaufender Strich (Unterarmstrich) als Darstellung der Sehnenzeichnung zu sehen. Am Oberarm rechts ist die Hemdkrempe zum Ellengelenk hin durch einen vollständigen queren Strich, zur Schulter hin durch einen separaten, mit der Krempe sonst nicht verbundenen Strich, und nach außen hin durch eine manschettenförmige Ausbuchtung der Kontur dargestellt. Unterhalb des rechten Armes fallen drei gabelförmige, gebogene Elemente auf, ein kurzer, ein mittlerer, sowie ein rechter langer "Armschatten".

Der linke Oberarm trägt die hier anders gestaltete Ärmelkrempe: schulter- und ellenbogenwärts ist die Krempe jeweils in der Mitte offen, sie wird oben - d.h. außenseitig - durch zwei quer hineinragende, unten - d.h. innenseitig - durch eine W-förmige Figur dargestellt, die schulterwärts noch einen kleinen, stummelförmigen Fortsatz als Stilisierung der Oberarmkontur trägt. Am streckseitigen Unterarm und am Handrücken fallen keine Besonderheiten auf (vgl. jedoch die wichtigen Plattenfehler des linken Armes!).

Die linke Hand umschließt eine Zange, die ein auf dem Amboß liegendes Werkstück hält. Die weiße Zange selbst ist nur durch ihre innere farbige Aussparung sowie oben durch die Schürze bzw. unten durch Schürze und Amboß begrenzt. Hilfsweise nenne ich die farbigen Innenbereiche: T-förmiger Zangengriff, Zangenschloß und die farbige äußere Begrenzung: Zangenbranchen. Einzelheiten des Werkstücks, zwei linksseitige Striche und vier rechtsseitige Punkte, werden später erläutert.

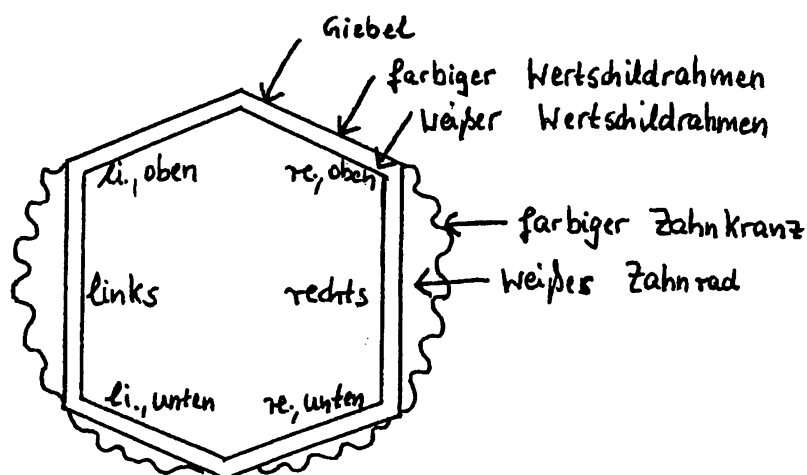
### Schürze

Die Schürze ist durch einen langen, schrägen, weißen Bereich unterteilt, links oben und rechts unten hiervon noch mit einem wesentlich kürzeren, weißen Strich. Eine weitere Differenzierung erübrigt sich, da keine wesentlichen Abarten in diesem Bereich, abgesehen von Farbverteilungsstörungen, gefunden wurden.





## 2. Wertschild, Zahnrad u.a.



Das farbige Wertschild mit der Wertbezeichnung im Zentrum ist sechseckig gestaltet; nach außen schließt sich ein kompletter weißer Innenrahmen an. Der farbige Außenrahmen berührt seitlich oben und unten sowie mit seiner unteren Ecke den farbigen Zahnkranz und ist somit als (fast) kompletter Rahmen erkennbar. Oben bildet hingegen auf beiden Seiten der Amboß die äußere Begrenzung des weißen Innenrahmens, bis auf die obere Mitte, wo giebelartig der Außenrahmen wieder gleichzeitig die mittlere Amboßbegrenzung darstellt.

Vier Abschnitte eines weißen Zahnrades umgeben dieses Wertschild, zwei größere seitliche und zwei kleinere untere, jeweils getrennt durch die Berührungsbereiche: äußerer, farbiger Wertschildrahmen und farbiger Zahnkranz. Die dem weißen Zahnrad entsprechenden farbigen "Zähne" nennen ich zur Unterscheidung in ihrer Gesamtheit: (farbiger) Zahnkranz. Zu beiden Seiten schließen sich unten die farbigen Felder der weißen Währungsbezeichnung an. Auch in diesen farbigen Feldern ist - mehr oder weniger ausgeprägt - eine Strukturierung

durch eine um das M herum oval angeordnete, weiße Punktierung zu erkennen. Diese ist beim 5. Papier meist nur rudimentär, beim 4. Papier zumeist deutlicher und im "Idealfall" komplett ausgebildet.

### 3. Inschrift:

Über den Inschriftbereich, nach oben durch die Felder der Wertbezeichnung M, zu den Seiten und nach unten durch den farbigen Innenrahmen abgegrenzt, ist topographisch nichts besonderes zu bemerken.

### 4. Ornament:

Die oberen Markenecken werden durch unten leicht bogenförmig begrenzte Dreiecke in kariertem Struktur ausgefüllt. Innen schließt sich nach unten auf beiden Seiten ein Bogen aus senkrechten Strichen - in Hammernähe senkrechten Punktreihen - an, beide Elemente sind in der Mitte durch die erhobene rechte Hand des Schmieds und den Hammer geteilt. Oben findet sich nur zentral - zwischen den Spitzen der "Karo"-Dreiecke - ein vom Hammer unterbrochener, farbiger Innenrahmen. Der Bogen aus senkrechten Strichen reicht rechts bis zur Bildgrenze und bildet dort abschnittsweise wieder den farbigen Innenrahmen. Links ist das Strichmuster nach außen und unten durch den Bereich der Feuerlinien begrenzt. Die folgenden Details sollen nur summarisch erwähnt werden, da sich in diesen Bereichen, von Ausnahmen abgesehen, keine wesentlichen Fehler abspielen.

Rechte Markenseite:

- a) bogenförmig den Oberarm und die Hälfte des Unterarmes außen umschließendes, mittleres Karomuster;

- b) darunter kleiner, fast dreieckförmiger Bereich aus senkrechter Punktstrichelung;
- c) darunter, ab Amboßhöhe, unteres Karomuster, innenseitig bis fast zum Zahnkranz reichend;

**Linke Markenseite:**

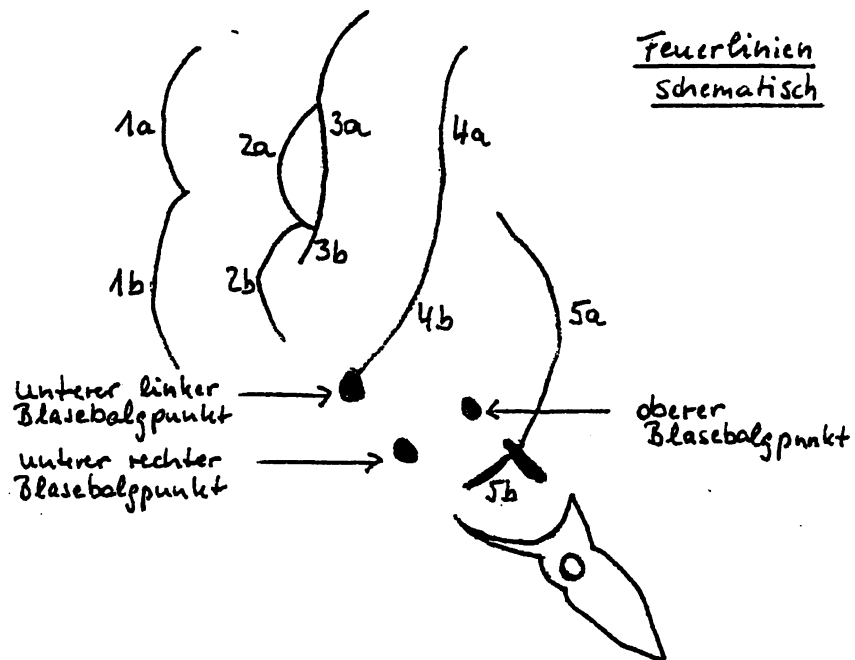
- a) mittlerer Karobereich, querliegend, aus drei unterschiedlich strukturierten, karierten Bereichen bestehend, das rechte Drittel keilförmig und die obere Begrenzung des Amboß bildend;
- b) darunter bandförmiger, schräg verlaufender Bereich, oben aus quengerichteten Punkten, unten aus querer Streifung bestehend;
- c) darunter wieder ein Karomuster, nach unten waagrecht abschließend in gleicher Höhe wie auf der rechten Seite.

Auf das abschnittweise Vorhandensein eines Innenrahmens im Ornamentbereich ist oben schon hingewiesen worden. Eine vollständige Umrahmung durch den schmalen farbigen Innenrahmen erfährt allein der Bereich der Inschrift. Etwas breiter ist der die gesamte Abbildung und Inschrift umfassende, weiße Innenrahmen, der wiederum von dem breiteren farbigen Außenrahmen umgeben ist.

## 5. Gebiet der Feuerlinien

Zur Lokalisation von Extrapunkten (Plusvariationen) bzw. zur Definition von Defekten (Minusvariationen) erscheint es hilfreich, diesen Bereich weiter aufzugliedern. Es mag für den Leser mühsam sein, dieser Detailanalyse zu folgen, die daraus resultierende Umsetzung in ein optisches "Wiedererkennen" gelingt jedoch umso leichter.

Feuerlinien



Unterhalb des linken oberen Karobereiches liegt die bogenförmige Zone der senkrechten Streifung. Diese setzt sich nach links fort in eine obere Zone C-förmig gebogener Striche, darunter liegt ein Bereich C-förmig gebogener Punktreihen; es folgt dann darunter das linksseitige mittlere Karogebiet. Eine einfache Nummerierung der rechts von den C-förmig gebogenen Strichen bzw. Punktreihen gelegenen Feuerlinien erleichtert nun die Arbeit.

Der rechte C-Abschlußbogen und die nach unten anschließende Strich-Punkt-Reihe wird mit 1a bzw. 1b bezeichnet, es folgt

dann nach rechts jeweils C-förmig 2a und 2b; dann S-förmig 3a und 3b, 4a und 4b, schließlich mit einem einfachen Bogen 5a - bis zum oberen Blasebalgstrich - und 5b nach unten anschließend.

1a und 3a, die obere Hälfte von 1b und der zentrale Anteil von 5a sind überwiegend als Striche ausgebildet, die übrigen Bereiche als Punkte. Die Größe der Punkte variiert auch innerhalb der einzelnen Papiere; beim 5. Papier z. B. üblich: "normale" Stärke, gelegentlich "dünner", zarter Typ, selten: "kräftiger" Typ; bei der letzteren Variation können durchaus die Punkte zu einem perlschnurartigen Strich verschmelzen.

Ein interessantes Phänomen ist noch in Zusammenhang mit dem Blasebalg zu beschreiben. Dieser besteht aus der eigentlichen gabelförmigen Figur mit zentral gelegenen 1 bis 2 weißen Aussparungen; oben folgt ein separater Schrägstrich und ein kräftiger Punkt, unten schließen sich - in Verlängerung des langen Blasebalgfortsatzes - zwei ( ! ) "Punkte" an. Beim 5. Papier finden wir alle Variationen zwischen kräftigen punktförmigen oder mehr oval-strichförmigen Gebilden, beim 4. Papier überwiegen die eher länglich-ovalen Formen, die sich damit gut als kräftige Blasebalg-"abschlußstriche" oder "-punkte" gegenüber den zarteren Feuerlinienpunkten abgrenzen lassen. Während beim 5. Papier der äußere untere "Punkt" gleichermaßen den kräftigen Endpunkt von 4b darstellt, ist beim 1. Papier gelegentlich sehr deutlich die Überlappung und Verschmelzung eines normal großen 4b-Endpunktes mit dem größeren Blasebalg-Endpunkt anhand der Farbsättigung und/oder der Form zu erkennen. Selten findet man - beim 3. Papier - noch jenseits des äußeren unteren Blasebalgpunktes einen etwas kleineren Punkt der Feuerlinie 4b, die somit über den Blasebalgpunkt hinaus nach unten verlängert ist. Anschließend an die Feuerlinie 4a folgt noch bis zur Kontur des rechten Unterarmes ein Bereich kurzer C- und umgekehrt C-förmig verlaufender Punkt-reihen und kurzer Striche.

## D R U C K A B A R T E N / Varieties of printing

Hierunter kann man all das verstehen, was von dem "Idealtypus" der Abbildung im Sinne von Plus- oder Minusvarianten abweicht. Üblicherweise werden in Katalogen nur die häufigsten und/oder augenfälligsten Abarten aufgelistet. Anhand des 10 Mk-Wertes soll der Begriff "Druckabart" noch weiter differenziert werden.

### Variation:

Hierunter soll eine geringfügige Normvariante verstanden werden, die

a) das gleiche topographische Thema

und

b) die gleiche Lokalisation betrifft

und bei der

c) das unterschiedliche Erscheinungsbild (der "Phänotypus") - je nach Variation und Papiersorte - in einem jeweils bestimmten Verhältnis vorkommt oder fehlt.

Einige Variationen sollen hier nur aufgeführt aber nicht weiter statistisch erfaßt werden.

Beispiele: - unterschiedliches Ausmaß der Verschmelzung der einzelnen Punkte der Feuerlinien zu kettenartigen Aneinanderreihungen.

- unterschiedliche Punktgröße der Feuerlinien.

- Verbindung der oberen Oberarmkontur des rechten Armes mit der rechten Gesichtskontur oder fehlende Verbindung.
- fehlende oder vorhandene Verschmelzung des Mundstriches mit dem Aufwärtsstrich der oberen Bartlinie links.
- untere Zangenbranche mit vorhandenem oder fehlendem, kleinen Abwärtshaken links.
- Verschmelzung des Hammerkopfes mit dem oberen Außenrahmen.

#### **Druckzufälle**

sind im Vergleich zu den Variationen eher seltene Abarten (Plus- oder Minusvarianten), - im äußersten Fall auch nur einmalig vorkommend - die entweder

a) das gleiche topographische Thema

und

b) eine unterschiedliche Lokalisation

bei

c) gleichem Erscheinungsbild haben.

Beispiel: Gleich große Punkte (c) im Wertschildrahmen (a) mit unterschiedlicher Lokalisation bei 8, 7 Uhr usw.

oder die a) das gleiche topographische Thema

und

b) die gleiche Lokalisation besitzen,

die aber

c) ein völlig unterschiedliches Erscheinungsbild zeigen.

Beispiel: linke obere Ecke (b) des oberen Außenrahmens (a) mit völlig unterschiedlichem Phänotypus (c), keilförmige Verdickung, diverse Minusvarianten, geweihähnliche Anhängsel usw.

oder die a) das gleiche topographische Thema

und

b) die gleiche Lokalisation besitzen

und die

c) das mehr oder weniger gleiche Erscheinungsbild haben, aber dennoch nicht den strengen Bedingungen eines Plattenfehlers genügen.

Beispiel: Verkürzung der Feuerlinie (a) Nr. 3 b (b) um x Punkte (c).



Eine Sonderform des Druckzufalles ist der Plattenfehler im eigentlichen Sinne, der

a) den gleichen thematischen Bereich,

b) die gleiche Lokalisation

und

c) den genau gleichen Phänotypus besitzt.

Beispiel: Punkt in der Wertangabe (a) (1)0 randständig bei 6 Uhr (b), stets in gleicher Größe (c).

Zu den Kriterien eines Plattenfehlers gehört natürlich auch der reproduzierbare Nachweis eines bestimmten Bogenfeldes der gesamten Auflage oder einer Teilaufgabe. Bei Vorliegen von nur Einzelwerten müssen folgende Schwierigkeiten bedacht werden:

- a) Ein mehrfach gesehener Druckzufall könnte theoretisch von der Lokalisation (b) und dem Aussehen her (c) - "per Zufall" - ein identisches Erscheinungsbild haben (z.B. Punkt gleicher Größe im Wertschildrahmen bei 4.30 Uhr), ohne den Kriterien eines Plattenfehlers zu entsprechen (fehlende Reproduzierbarkeit als Feldfehler).
- b) Ein Plattenfehler könnte im untersuchten Material übersehen werden oder nur einmalig auftauchen, deswegen fälschlicherweise als Druckzufall eingeordnet werden.
- c) Druckzufall und Plattenfehler können gemeinsam auf einer Marke vorkommen.

d) Am einfachsten zu bewerten sind wiederholt gefundene Kombinationen von Druckabarten auf einer Marke, die ich stets den Plattenfehlern zugerechnet habe.

Bei den folgenden Beschreibungen der Druckabarten ist von mir versucht worden, Druckzufälle von Plattenfehlern zu unterscheiden. Ohne Bogenmaterial unterliegt diese Einteilung und Definition jedoch nur einer nicht endgültig bewiesenen Wahrscheinlichkeit und einem subjektiven Eindruck.

Eine weitere kleine Einschränkung ist noch erforderlich:

Die Darstellung erfolgt nach den Befunden des 5. Papiers, das Material des 4. Papiers reicht zahlenmäßig nicht immer aus, um alle Druckzufälle und Plattenfehler der II. Platte - mit dem 5. Papier vergleichend - nachzuweisen und darzustellen. Eindeutige Belege für das 4. Papier sind jeweils im Text gekennzeichnet.

Prinzipielle Unterschiede zwischen den Druckabarten des 4. und 5. Papiers bestehen m. E. im Folgenden:

Die Rahmenausläufer und -ausziehungen kommen beim 4. Papier deutlich seltener vor, sie sind üblicherweise auch erheblich kleiner als beim 5. Papier. Die Reduzierung der Zahl der Punkte im Werkstück ist beim 4. Papier oft kombiniert mit einem zarten Druck der Punkte der Feuerlinien, beim 5. Papier ist dieser Zusammenhang nicht in gleichem Maße gegeben. Scharf umschriebene Farbverteilungsstörungen (längliche, ovale, zigarrenförmige, farbige Bereiche im Zentrum eines (in)kompletten weißen Hofes) findet man (nur) beim 4. Papier (geformte Farbverteilungsstörungen).

Schleierartige Farbverschmierungen (ungeformte Farbverteilungsstörungen) sind ebenfalls eher typisch für das 4. Papier. Punktmuster, zum Teil säulenartig - beispielsweise im Schürzenbereich - sind auch nur für das 4. Papier typisch. Brüche der farbigen Kuppen des Zahnkranzes sind beim 4. Papier sehr selten. Das völlige Fehlen der Feuerlinie 2a incl. grober Defekte von 3b, 5, (4) ist auch bislang nur für das 4. Papier nachweisbar. Das 4. Papier macht den Eindruck eines klareren, im Prinzip zarteren Druckes, während beim 5. Papier Striche und Randkonturen etwas verwaschener wirken.

## D R U C K A B A R T E N

### 1. Linker Arm

Zu den herausragenden Befunden des 4. und 5. Papiers gehören die Plattenfehler im Bereich des linken Armes und der linken Hand. Außerdem sind noch weitere Befunde (Druckzufälle ?) zu erheben. Den zwei bislang beschriebenen Plattenfehlern kann ich noch zwei weitere anfügen; die zum Teil uneinheitlichen, unvollständigen oder mißverständlichen Literaturangaben bedürfen jedoch einer Korrektur.

#### 1.1. Ärmelkrempe

Relativ präzise ist die Angabe von McDonald für den Fehler der Platte II: colored vertikal stroke on the sleeve-roll on the Smith's left arm.

Dem entspricht die Angabe von Eichenthal: farbiger Strich in der linken Ärmelkrempe (Nr. 8).

Das Handbuch gibt - ohne Seitenangabe - an: vertikal colored stroke on sleeve-roll/senkrechter Strich in der Ärmelkrempe (E4).



Eine genaue Betrachtung zeigt jedoch, daß es sich keineswegs um einen Strich handelt, sondern um eine dreieckförmige Figur mit kleinem unteren Haken. Dieses Dreieck findet sich am unteren Ende des oberen äußeren Strichs der Ärmelkrempe, die Zeichnung soll diese Figur verdeutlichen. Stets besteht eine Kombination mit einem zarten farbigen Schrägstrich im rechten weißen Innenrahmen, etwas unterhalb des linken Ellenbogengelenkes. Dieser Befund kann für das 4. Papier bestätigt werden.

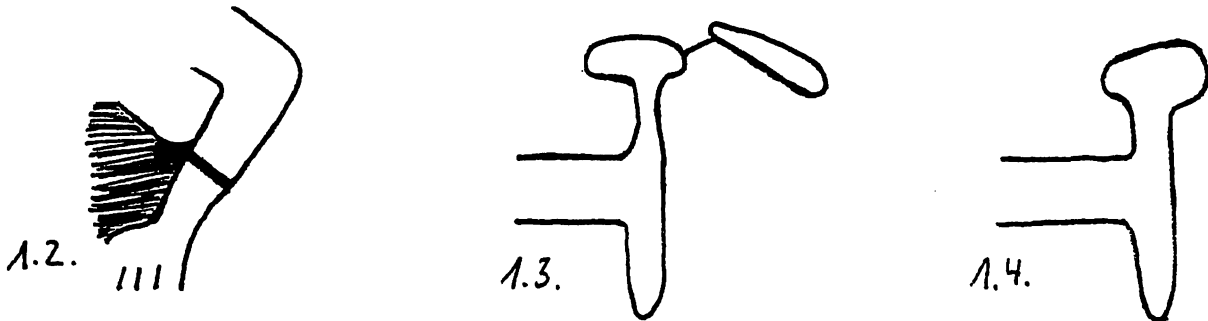
#### 1.2. / 1.3. Unterarmstrich versus Handrückenstrich

Bei der zweiten Literaturangabe wird nicht klar, ob der Befund im Bereich des Unterarmes oder der Hand gemeint ist. Im Handbuch findet sich die Angabe E 5: left Hand with bracelet / farbiger Strich über rechtem Arm.

Eichenthal benennt mit Nr. 2 den Fehler: Linke Hand mit Armband; McDonald macht keine Angabe.

Im Englischen ist richtig die Körperseite, in der deutschen Übersetzung die Markenseite genannt worden; die topographische Bezeichnung "über" dem Arm ist auf jeden Fall unrichtig. Die Beschreibung "bracelet = Armband" trifft für die Hand nicht zu, da der Strich hier nicht zirkulär von einer Handkontur zur anderen quer verläuft, wie man es bei einem Armband

erwarten würde; dies trifft hingegen für den Unterarmstrich zu, der jedoch deutlich ellengelenkwärts gelegen einer Veränderung des linken Unterarmes zuzuordnen ist.



#### 1.2. Unterarmstrich

Quer zur Achse des Unterarmes verläuft ein farbiger, "armbandförmiger" Strich von der Daumen- bis zur Kleinfingerseite. An der Daumenseite beginnt der Strich etwas unterhalb des Schnittpunktes: Unterarmkontur/farbige Schürze und liegt somit etwa in der Mitte des Unterarmes. Dieser Strich ist bei allen Exemplaren nach Lage und Strichstärke identisch; ebenso kann dieser Befund für das 4. Papier bestätigt werden.

#### 1.3. Handrückenstrich links

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal den handgelenksnahen farbigen Zangenbereich, so besteht dieser - markenseitig rechts - aus einem senkrechten Strich, an dem links mittig ein querverlaufender, etwas kräftigerer Strich ansetzt. Das obere Ende des senkrechten Strichs ist leicht nach links gebogen, ohne wesentliche Zunahme der Strichstärke.

Bei dem summarisch "Handrückenstrich" genannten Fehler ist die obere - hier kürzere - Strichhälfte basisnahe etwas tailliert und verläuft dann pilzförmig queroval, ohne wesentlich verdickt zu sein. Beim 4. Papier fehlt diese Taillierung oft, ansonsten - auch bezüglich des folgenden - völlig identischer Befund. Am "Pilz"kopf setzt dann zur rechten Markenseite hin ein kleiner, nach oben gerichteter Schrägstrich an, der anschließend in den sehr auffälligen, spindelförmigen, etwas schräg nach unten verlaufenden "Handrückenstrich" mündet. Markenseitig links ist dieser Strich etwas schmaler als rechts, eine Verbindung zur Außenkontur der Hand (in Form eines Armbandes) besteht nicht.

#### 1.4. Pilzförmiger Zangenriff

Dieser Plattenfehler wird beim linken Arm abgehandelt wegen der topographischen Beziehung zur linken Hand, obgleich er thematisch zum Zangenbereich gehört. Hier findet sich eine ausgesprochene pilzförmige - nach rechts etwas stärker ausladende - Verdickung des oberen Endes des senkrechten, etwas verkürzten, aber nicht taillierten Strichs. Es fehlen die Striche des zuvor beschriebenen Plattenfehlers (feiner Schrägstrich/spindelförmiger Handrückenstrich) vollständig, beide Fehler sind somit deutlich zu unterscheiden. Fakultativ sieht man im Pilz rechts einen weißen Punkt, so daß hier nur die farbige Außenkontur vollständig oder auch nur teilweise bestehen bleibt, eine Variante, die man als "Abortivform" bezeichnen könnte.

Interessant sind weiterhin fakultative Kombinationen mit insgesamt vier weiteren Druckabarten, dies gilt sowohl für das 5. wie auch für das 4. Papier:

- schräge Kerbe in unteren Außenrahmen außen unter dem "E" von E(ESTI).

- Punkt am oberen Außenrahmen außen, links (in der Höhe der dritten senkrechten, weißen Punktreihe im Karomuster, von links gezählt).
- Punkt etwas separat vom Außenrahmen außen in der rechten unteren Markenecke.
- kleine weiße Kerbe im Wertschildrand rechts außen, etwa in der Mitte gelegen.

#### 1.5. Weitere Befunde im Bereich des linken Armes

##### 1.5.1.

Derjenige Strich der Ärmelkrempe, der als Plattenfehler die dreieckförmige Figur trägt, kann in unterschiedlichem Ausmaß Minusvarianten zeigen: Teilstrich, nur noch punktförmig vorhanden oder vollständig fehlend. Diese Befunde, die wohl einem Druckzufall zuzuordnen sind, ließen sich für das 4. Papier (noch) nicht bestätigen.

##### 1.5.2.

Bruch des inneren unteren Querstrichs der Ärmelkrempe (bei zwei Exemplaren des 5. Papiers).

##### 1.5.3.

Einmal fand sich - mitten im linken Ellengelenk - eine quer-verlaufende, farbige, etwas gewundene Punkt-Strich-Linie. Dieser Befund konnte ebenfalls einmal beim 4. Papier bestätigt werden. Eine endgültige Wertung dieses seltenen Befundes ist noch nicht möglich, wahrscheinlich handelt es sich um eine druckzufällige Punkt-Strich-Verschmierung. (Anmerkung: typische, (un)gebrochene Schlangenlinien als Druckabarten sind charakteristische Befunde der I. Platte, sie fehlen sonst vollständig bei Platte II.)

2. Eine geringere Anzahl von Plattenfehlern betrifft den rechten Arm.

2.1.

Ein charakteristischer - noch nicht beschriebener - Fehler ist der Ellenbogenstrich rechts, der parallel zur Unterarmachse, von der Gelenkkontur ausgehend, in den Unterarm hineinragt und dort gelegentlich punktförmig verdickt endet. Dieser Fehler ist stets mit zwei weiteren Befunden kombiniert:

- Vorwölbung des oberen farbigen Innenrahmens nach außen in den weißen Rahmen, etwas links von der rechten Hand.
- Farbige Verkleckung des linken oberen, karierten Dreieckes im Bereich seiner rechten Spitze.

Dieser Befund ist incl. der beiden Kombinationen beim 4. und 5. Papier identisch.

2.2.



Aufgrund des geringen Zahlenmaterials noch nicht endgültig einzuordnen ist ein farbiger schulternaher Punkt im rechten Oberarm über dem langen rechten Armschatten, beim 4. und 5. jeweils viermal an identischer Stelle gesehen.



## 2.3.

Die übrigen Veränderungen im Bereich des rechten Armes sind deutlich weniger spektakulär und überwiegend wohl den Druckzufällen zuzuordnen. Von der Hand zur Schulter aufwärts betrachtet, findet man folgende Befunde, wobei diese Fehler insgesamt beim 5. Papier häufiger als beim 4. Papier anzutreffen sind:

### 2.3.1. Hand:

- "blaue" Hand auf Grund von verschmolzenen Zwischenfingerstrichen.
- Brüche der Zwischenfingerstriche.
- Konturunterbrechungen, meist daumenseitig.

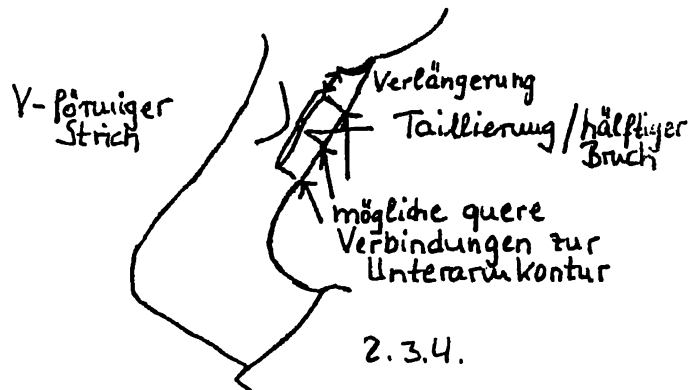
### 2.3.2. Unterarmkontur:

- Konturunterbrechungen jeweils in verschiedener Höhe, meist daumenseitig, zweimal in Höhe des Handgelenkes.

### 2.3.3. Oberarm:

- Konturunterbrechungen.
- Brüche an diversen Stellen im Bereich der Oberarmkrempe.
- Das Problem der fehlenden oder vorhandenen Verbindung zwischen Oberarmkrempe und Gesichtskontur ist an anderer Stelle (typische Variation) abgehandelt.

#### 2.3.4. Unterarmstrich:



Relativ selten sind die Veränderungen, die den handgelenksnahen Strich im rechten Unterarm - parallel zur Unterarmkontur eher daumenseitig verlaufend - betreffen.

- Hier findet man als Minusvarianten Taillierungen und - meist hälftige - Brüche.
- Als Plusvarianten sieht man einmal quere Verbindungen zur daumenseitigen Unterarmkontur, in verschiedener Höhe (el- lengelenksnahe, in der Mitte oder handgelenksnahe).
- Zum anderen kommt gelegentlich eine Verlängerung des Unterarmstriches handgelenkwärts vor, die zu einer Verschmelzung mit dem den Daumenballen andeutenden Strich in Handgelenkshöhe führt.
- Einmal ließ sich ein Punkt markenseitig links am Unterarm- strich nachweisen, beim 4. Papier auch einmal ein Doppel- punkt.
- Eine interessante Figur ist auch ein sehr seltener V-för- miger Strich, ebenfalls markenseitig links am Unterarm. Dieser Befund läßt sich beim 4. und 5. Papier (und bei den Aufdruckwerten) erheben, es könnte sich somit um einen Plattenfehler handeln.

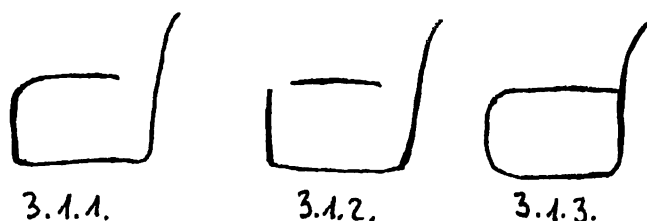
Berücksichtigen muß man bei Marken mit dem V-förmigen Strich noch folgende, beim 4. Papier stets (?) vorhandene, beim 5. Papier nur fakultative Kombination:

Betrachtet man die Feuerlinien, so sieht man links vom 4a-Ende, eng benachbart, einen farbigen Punkt und links vom Scheitelpunkt 4a/4b einen farbigen Fleck. Differenziert werden muß diese "Doppelpunkt-Abart" beim 4. und 5. Papier von einem einzelnen Punkt links vom Ende von 4a (vielleicht in einem geringfügig größeren Abstand zur 4a-Linie als der vorgenannte Punkt), ohne den zweiten daruntergelegenen Fleck und ohne die V-förmige Figur am Unterarmstrich.

### 3. Druckzufälle im Bereich des Gesichtes, 4. u. 5. Papier

Auch hier orientieren wir uns an der anatomisch richtigen Körperseite und nicht an der Markenseite.

#### 3.1. Mund/obere und untere Bartlinie



##### 3.1.1.

Üblicherweise geht bei beiden Papieren der quere Mundstrich rechts ungebrochen in die U-förmige obere Bartlinie über, die nach dem Bogen linksseitig in einem kleinen Abstand vom Mundstrich aufsteigt und diesen nach oben überragt.

### 3.1.2.

Nicht so selten findet man rechtsseitig einen Bruch am Übergang: Mundstrich/obere Bartlinie.

### 3.2.3.

Sehr selten findet sich linksseitig ein kompletter Schluß, so daß dieser ganze Bereich wie ein Rechteck mit kleinem linksseitig verlängertem Aufstrich wirkt. Dieser Befund ließ sich beim 4. Papier noch nicht nachweisen.

## 3.2. Weitere seltene Druckzufälle

- Bruch des Mundstriches mittig.
- Bruch der oberen Bartlinie mittig oder im linken bzw. im rechten Schenkel.
  
- Eine Verbindung der üblicherweise freistehenden Figur: Mundstrich/obere Bartlinie mit dem rechts aufsteigenden Ast der unteren Bartlinie kommt beim 5. Papier, wohl als Variation, selten vor.
  
- Auch die untere Bartlinie kann - selten - rechts oder links gebrochen sein.
  
- Die rechte Wangenkantur kann unterhalb des Auges eine Konturunterbrechung zeigen.
  
- Unterhalb des linken Ohres findet man ein kleines, rechteckiges, farbig umrandetes Quadrat; dieses zeigt nicht so selten im Bereich der gesichtsseitigen oberen Ecke einen Bruch. Hierbei möchte ich am ehesten eine Variation des 4. und 5. Papiers annehmen. Ebenfalls kommt eine fehlende Verbindung zwischen der aufsteigenden unteren Bartlinie und diesem Quadrat vor.

### 3.3. Weitere "Kleinigkeiten":

- Punkt unten mittig an oberer Bartlinie, 4./5. Papier.
- Zentrale Verbindung zwischen Nase und Mundlinie.
- Stirnstrich gebrochen, 4./5. Papier.
- Punkt oberhalb des Stirnstrichs.
- Nasenflügel links gebrochen.
- Augen-Nasen-Verbindung rechts gebrochen.

## 4.

Die unter dem rechten Arm gelegenen, gabelförmigen Figuren, hilfsweise "Armschatten" genannt, zeigen nur selten bemerkenswerte Befunde im Sinne von Druckzufällen.

### 4.1.

Die im Markenbild links gelegene, kurze, zweizinkige und die mittellange, dreizinkige Figur weisen beim 4. und 5. Papier gelegentliche, auch mehrfache Brüche auf; die rechts gelegene, zweizinkige Figur ist auf der rechten Seite üblicherweise unterbrochen.

### 4.2.

Viermal wurde beim 5. Papier ein farbiger Schrägstrich zwischen dem rechten langen Armschatten und dem Blasebalg gesehen, z. Zt. noch kein ausreichender Beweis für einen Plattenfehler.

## 5. Werkstück

Das wenig strukturierte Werkstück besteht aus zwei linksseitigen Strichen, die leicht von links oben nach rechts unten, unterschiedlich geneigt verlaufen und vier Punkten, die eine gering nach rechts oben ansteigende Reihe bilden. Der rechte Punkt, mithin der 4. von links, liegt in Höhe der oberen Zangenbranche.

### 5.1. Reduzierte Punktzahl:

Nur beim 4. und 5. Papier gibt es die nicht so seltene Druckabart, daß entweder der rechte Punkt oder die beiden rechten Punkte fehlen; bisweilen ist der 4. Punkt auch nur als "Minipunkt" zu sehen. Im gesamten untersuchten Material fand sich beim 5. Papier dreimal nur ein einziger - linker - Punkt; einmal beim 4. und dreimal beim 5. Papier fehlte der dritte Punkt, während der vierte, rechte, wiederum vorhanden war.

Diese Druckzufälle - und diese sind hierbei anzunehmen - gehen beim 5. Papier keinesfalls regelhaft mit einem ansonsten "punktschwachen" Druck (Feuerlinien) einher, nur eine gleichzeitige Verkürzung der 3b- und/oder 5b-Linie ist relativ häufig. Dagegen ist beim 4. Papier gleichzeitig meist ein zarterer Druck der Punkte der Feuerlinien nachzuweisen.

### 5.2.

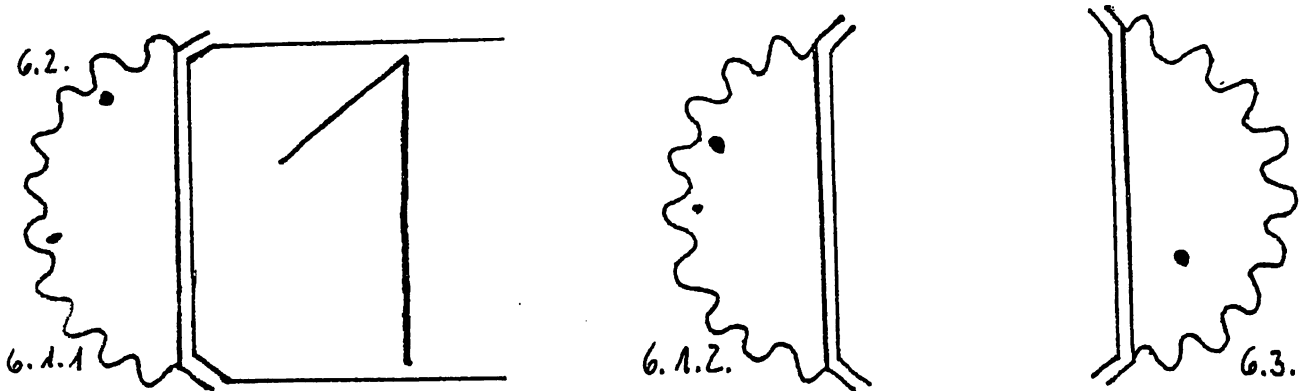
Sehr selten findet sich ein Bruch des rechten oder linken Werkstückstriches. (Über die Abart: 1. Werkstückstrich siehe: Wertschildrahmen)

## 6. Weißes Zahnrad und farbiger (äußerer) Zahnkranz

Während in der Literatur hierzu keine Befunde mitgeteilt werden, sind bei genauer Suche doch zumindest drei Plattenfehler vorhanden, die den Bereich des weißen Zahnrads betreffen:

### 6.1.1.

Farbiger kleiner Schrägstrich oder gelegentlich auch Punkt an der Basis des weißen Zahns bei 9 Uhr - 4. und 5. Papier.



### 6.1.2.

Punkt an fast identischer Stelle (minimal höher gelegen, an der oberen Grenze der Basis des weißen Zahns bei 9 Uhr) und farbiger Strich bzw. etwas längere, ovale Figur, darübergerlegen, in Verlängerung der Kuppe des farbigen Zahnes bei 9.15 Uhr, sehr seltener Befund, aber bei 4. und 5. Papier gleichermaßen nachweisbar.

## 6.2.

Farbiger Punkt an der Spitze des zweiten farbigen Zahns - also im weißen Zahnrad - links oben bei 11 Uhr; beim 4. Papier stets und beim 5. Papier fakultative, aber häufige Kombination mit einem oder mehreren sehr kleinen Punkten außerhalb des linken oberen Wertschildrahmens (in Höhe oder unterhalb der unteren Begrenzung des Aufstriches der 1(0)). Letzterer Befund ist zu unterscheiden von einem einzelnen Punkt außerhalb des linken oberen Wertschildrahmens in Höhe der Mitte des Aufstrichs der 1(0), hierbei fehlt auch der Punkt bei 11 Uhr im weißen Zahnrad.

## 6.3.

In der rechten weißen Zahnradhälfte findet sich etwas unterhalb der Mitte und etwas mehr zum Wertschildrahmen hin gelegen beim 4. und 5. Papier ein kräftiger farbiger Punkt.

## 6.4. Weitere Befunde:

Diese dürften nach dem vorliegenden Material nur die Wertigkeit von Druckzufällen bei beiden Papieren haben.

### 6.4.1.

Im Grenzbereich zwischen dem farbigen Zahnkranz und dem Wertschildrahmen links oben lassen sich fließende Übergänge von einer ungebrochenen Verbindung (üblicher Befund) zu einer dünnen bzw. kaum wahrnehmbaren Verbindung bis hin zu einem schmalen oder sogar deutlichen Bruch finden.

### 6.4.2.

Unregelmäßig geformte Brüche im farbigen Zahnkranz sowie Farbverteilungsstörungen lassen sich zumal beim 5. Papier gelegentlich finden.



#### 6.4.3.

Das gänzliche Fehlen eines farbigen Zahnes ist sehr selten, nur zweimal konnte ein mehrfaches Fehlen bzw. eine Verstümmelung einer ganzen Reihe von Zähnen beobachtet werden; häufiger sind hingegen jeweils einzelne Brüche im Zahnkuppenbereich beim 5. Papier, die beim 4. Papier wiederum sehr selten nachzuweisen sind.

#### 6.4.4.

Während üblicherweise zwischen den farbigen Zähnen, die den Wertschildrahmen links und rechts berühren, weiße Punkte zu finden sind, sieht man gelegentlich beim 5. Papier, und hier besonders links, einen "verklecksten" Bereich ohne weiße Punkte und somit ohne Strukturierung in einen farbigen Zahnkranz (Variation).

### 7. Wertschildrahmen

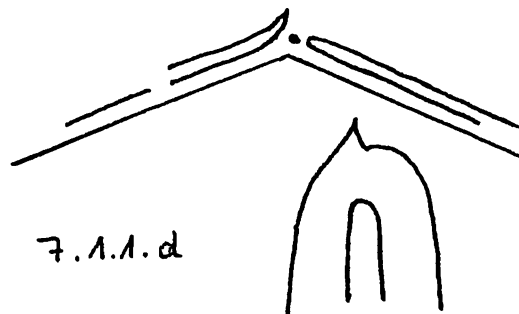
#### 7.1. Äußerer farbiger Rahmen

##### 7.1.1. Minusvariationen:

- a) Hier gibt allein Eichenthal unter Nr. 3 den Befund eines unterbrochenen Wertschildes an ohne nähere Lokalisation. Brüche des Rahmens finden sich verschiedentlich, fast immer in unterschiedlicher Position: in der linken oberen Ecke, links seitlich oben und unten sowie rechts seitlich, oben und in der Mitte. Diese Brüche scheinen beim 5. Papier häufiger vorzukommen als beim 4. Papier, aufgrund ihrer unterschiedlichen Lokalisation sind sie als Druckzufälle zu charakterisieren.

Drei Bruchlokalisationen sind besonders aufzuführen:

- b) Bruch eben unterhalb der linken oberen Ecke, fünfmal beim 5. Papier gesehen. Für eine Wertung hinsichtlich Druckzufall oder Plattenfehler ist dies zahlenmäßig noch kein ausreichender Befund.
- c) Bruch etwas unterhalb der Mitte des rechten senkrechten Rahmens: siehe Plattenfehler-Kombination Wertbezeichnung, basaler Punkt in der 1(0).



- d) Ein charakteristischer Defekt oben im "Giebel" ist, wenn auch selten, bei beiden Papieren zu finden: der linke Rahmenarm begrenzt spitz zulaufend, der rechte Arm stumpf den relativ großen zentralen Defekt, in dessen Mitte sich noch ein kleiner Punkt befindet. Aufgrund der reproduzierbaren charakteristischen Form dieses Defektes kann ein Plattenfehler angenommen werden. Typisch ist, sowohl beim 4. als auch bei dem 5. Papier, die Kombination mit einem weißen, unregelmäßig begrenzten Haken/Fleck links oben außen an der (1)0.

#### 7.1.2. Plusvariationen:

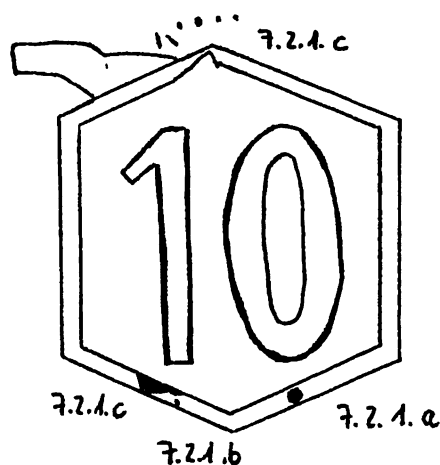
Spindelförmige oder punktförmige Verdickungen des Rahmens rechts unten kommen selten beim 4. und 5. Papier vor, auch hier ist die Entscheidung: Plattenfehler oder Druckzufall noch nicht möglich.

## 7.2. Innerer weißer Rahmen/Punkte/Fleck

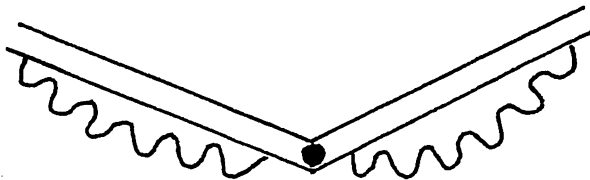
### 7.2.1.

Dreifach sind Punkte wiederholt an gleicher Stelle und in gleicher Größe zu finden, so daß hier die Kriterien eines Plattenfehlers erfüllt sein können.

- a) Bei beiden Papieren lumenfüllender, farbiger Punkt im rechten unteren Rahmen, in Höhe einer gedachten Senkrechten durch die Mitte der (1)0; dieser Fehler ist im Handbuch mit E 13, bei Eichenthal mit Nr. 7 und bei McDonald als Plattenfehler der II. Platte benannt worden, wobei bei allen drei Quellen ein: "farbiger Punkt rechts im Wertschildrahmen" und nicht korrekt: "unten rechts" angegeben wird; beim 4. Papier auch als nicht lumenfüllender Punkt vorkommend.
- b) Bei beiden Papieren kleiner, nicht lumenfüllender Punkt im linken unteren Rahmen in Höhe einer gedachten Senkrechten durch die linke Begrenzung der 1(0). Überzufällig häufig besteht eine Kombination mit nur 3 Punkten im Werkstück.

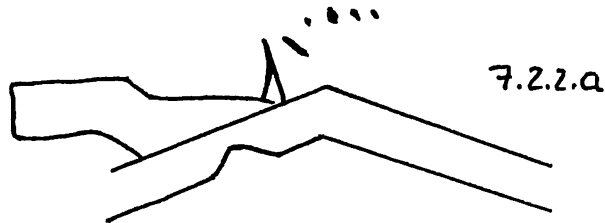


- c) Ein lumenfüllender, großer, farbiger Fleck im unteren linken Wertschildrahmen ist ebenfalls - selten - zu finden, gleichfalls links von der Basis der 1(0). Gesehen beim 5. Papier und bei den Aufdruckwerten, für das 4. Papier noch nicht nachgewiesen. Eine Kombination besteht (oft) mit einer farbigen Verkleckung im linken oberen Wertschildrahmen, giebelnahe, einem Akzent über dem B von (VA)B(ARIK) sowie nur zwei Punkten im Werkstück. (Über das alleinige Vorkommen eines Akzentes über dem B von (VA)B(ARIK) siehe: Inschrift, 10.4.2
- d) Sehr selten findet man (nur?) beim 5. Papier einen farbigen Punkt, genau bei 6.00 Uhr. Dieser Befund kann kombiniert sein mit
- einem Schrägstrich im rechten Innenrahmen, Höhe K von (VABARII)K
  - einem Farbfleck im linken Oberarm
  - einem Kleinstpunkt rechts neben dem Ende von 4b und
  - einer relativ groben Verschmierung des linken oberen karierten Dreieckes.
- e) Weitere Punkte oder Striche kommen in diversen Positionen und Größen vor, ohne daß hier eine Regelmäßigkeit erkennbar ist.



7.2.1.d

### 7.2.2. Andere Konfigurationen im Bereich des Innenrahmens:



- a) Ein weiterer möglicher Plattenfehler beider Papiere ist folgende Kombination: im oberen linken Wertschildrahmen ist über der 1(0) eine bogenförmige Ausbuchtung des Wertschildes in den weißen Innenrahmen, gelegentlich fast bis zum begrenzenden Amboß reichend, zu finden; stets Kombination mit einer bauchigen oder stempelartigen Verbindung des ersten Werkzeugstrichs mit dem Amboß.

Folgende fakultative Kombinationen bestehen: Punkt am rechten Außenrahmen außen in Höhe der Ärmelkrempe sowie: Bruch des linken Wertschildrahmens, oben genau in der oberen Ecke.

- b) Farbige Verschmierungen im weißen Wertschildrahmen sind selten. Sie sind im Rahmen großflächiger Verschmutzungen zu sehen und haben nur die Bedeutung einer Druckzufälligkeit.

## 8. Wertbezeichnung

Die im Handbuch verzeichneten Druckabarten

E 15: Weißer Strich in der (1)0, = Eichenthal Nr. 6 =  
McDonald Platte II,

E 17: Weißer Fleck über der (1)0 = McDonald Platte II =  
Eichenthal ohne Angabe sowie

E 16: Weißer Punkt in der 1(0), Eichenthal und McDonald  
ohne Angabe

habe ich in meinem Material in dieser Regelmäßigkeit nicht  
gefunden.

Bei der letztgenannten Abart bin ich auch nicht sicher, ob  
hier nicht ein weißer Punkt in der (1)0 gemeint ist, die Klam-  
mer mithin nur ein Druckfehler ist, denn in der gänzlich wei-  
ßen "1" ist kein weißer Punkt denkbar, es sei denn, man meint  
einen Punkt außerhalb der "1", z. B. unter dem 1-Aufstrich.

### 8.1.

Farbverteilungsstörungen im Sinne von weißen Punkten oder  
Flecken sind im umgebenden Wertschild bzw. im Zahlenbereich  
beim 5. Papier relativ selten, so daß ich die unten aufgeli-  
steten Abarten eher den Druckzufälligkeiten zurechnen möchte,  
zumal ich regelmäßige, an identischer Position auftauchende  
Flecke oder Punkte in meinem Material nicht oder nur selten  
gefunden habe. Gleiches gilt für das 4. Papier incl. der "ge-  
formten" Farbverteilungsstörungen (z.B. kommaförmige Figur  
über der (1)0).

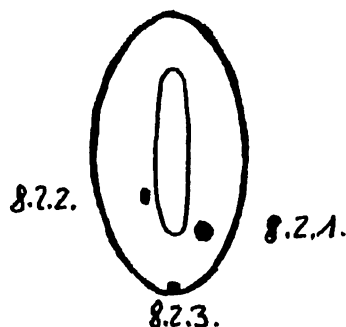
Gesehen wurden - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - folgende Befunde:

- großer weißer Schrägstrich in der (1)0 mit unregelmäßiger und unterschiedlicher Konfiguration, eher einer Druckabart als einem typischen Plattenfehler entsprechend; im vorliegenden Material Kombination mit nur drei Punkten im Werkstück (wohl dem Befund im Handbuch E15: weißer Strich in der (1)0 gleichzusetzen).
- weißer Fleck an der (1)0, oben
- weißer Punkt unter dem 1(0)-Aufstrich
- weißer Punkt rechts unter dem Fuß der 1(0)
- farbige Schmierflecke in der 1 und/oder der 0.

Hinsichtlich des großen weißen Akzentes oben am Außenrand der (1)0 siehe: Kombination: Giebelbruch des Wertschildrahmens.

## 8.2.

Drei weitere Veränderungen in der (1)0, die bislang noch nicht beschrieben wurden, verdienen größeres Interesse, da sie, mehrfach in identischer Größe und Lokalisation gesehen, durchaus die Kriterien eines Plattenfehlers erfüllen könnten.



### 8.2.1.

Großer farbiger Punkt rechts unten in der (1)0, mitten im weißen Bereich.

Beim 5. Papier fand sich bei 4 von 12 Exemplaren noch folgender fakultativer Befund: farbiger Punkt außerhalb des Markenbildes oben, etwa in Höhe der rechten Spitze des linken oberen Karodreiecks. Beim 4. Papier zeigten vier Marken diesen Punkt in der (1)0, davon zwei Marken die Kombination mit dem Punkt außerhalb des Markenbildes. Diese beiden Exemplare weisen zusätzlich noch zwei gut erkennbare Besonderheiten auf:

- schräge Kerbe oder Bruch des rechten Außenrahmens, Mitte
- unvollständiger, dreieckförmiger Bruch mit kleiner äußerer Kerbe an der Schürze unterhalb der linken Hand.

### 8.2.2.

Etwas kleinerer farbiger Punkt im linken weißen Schenkel der (1)0, unterhalb der Mitte und etwas mehr zum farbigen Zentrum hin gelegen (beim 4. Papier sehr selten).

### 8.2.3.

Eine sehr interessante Kombination stellt bei beiden Papieren die letzte Veränderung dar:

- kleiner, farbiger, direkt am unteren (1)0-Rand bei 6 Uhr liegender Punkt in Kombination mit:
- Wertschildrahmenbruch rechts, etwas unterhalb der Mitte
- Punkt am oberen B-Bogen von (VA)B(ARIK) oben
- farbiger Punkt zwischen (V)AB(ARIK), bei 4. Papier nur fakultativ



- unterschiedlich geformter Außenrahmenbruch links, unten, in der Höhe von E(ESTI), fakultativ für das 4. und 5. Papier
- kleine farbige Ausbuchtung des unteren Bildrandes in das weiße Rechteck der Inschrift, über dem A und R von (VAB)AR(IIK)

### 8.3.

Vom farbigen Zentrum der (1)0 ausgehend, sieht man selten beim 4. Papier, einen kleinen, kommaförmigen Fortsatz rechts unten, etwa einem Q entsprechend. Dieser Befund kann mit einer sehr kleinen, punktförmigen Vorwölbung am oberen Außenrahmen außen, etwas rechts von der Spitze des linken karierten Bereichs verbunden sein. Beim 5. Papier ist diese Druckart sehr selten.

### 8.4.

Selten, und nur beim 4. Papier gesehen, ist eine punktförmige Vorwölbung in der (1)0, vom farbigen Zentrum rechts, etwas unterhalb der Mitte ausgehend.

### 9.

Befunde an der Währungsbezeichnung M sind von sehr großer Seltenheit; über "Punkte" wird im Rahmen der Farbverteilungsstörungen berichtet.



### 9.1.

Ein Fehler am rechten M bedarf noch der größeren zahlenmäßigen Bestätigung, um gegebenenfalls als Plattenfehler eingeordnet zu werden, wiederum eine interessante Kombination von verschiedenen Befunden: am rechten Schenkel innenseitig deutlich erkennbare, dreieckförmige, weiße Verbreiterung; zusätzlich ein Bruch von der Außenseite des rechten M-Schenkels, schräg nach oben zur Markengrenze hin ziehend, und zudem noch zwei Punkte außerhalb des Markenbildes oben, über dem Hammer und der Spitze des linken Karodreieckes.

### 9.2.

Noch nicht abschließend zu werten sind zwei Befunde, bislang nur beim 4. Papier gesehen:

#### 9.2.1.

Farbiger kleiner Punkt im rechten Schenkel des rechten M, randständig außen im unteren Drittel.

#### 9.2.2.

Kleiner, farbiger, bogenförmiger Haken im rechten Schenkel des rechten M, etwa zentral im mittleren Drittel gelegen.

## 10.     **Inschrift**

Hier findet sich allein bei Eichenthal unter der Nr.1 der Hinweis auf "beschädigte oder verbundene" Buchstaben.

#### 10.1.

Im eigenen Material waren relativ selten Buchstabenbrüche oder Teilbrüche (Kerben) zu finden, wohl ausschließlich als kleinere Druckzufälle zu werten, da keine Regelmäßigkeit der Bruchlokalisation oder Bruchform zu erkennen war.

#### 10.2.

Noch seltener fanden sich verbundene Buchstaben, meist nur im Sinne von Buchstaben"berührungen".

#### 10.3.

Selten fanden sich farbige Punkte zwischen den Buchstaben, ebenfalls ohne irgendeine Regelmäßigkeit. (Über die Ausnahme: Punkt zwischen dem A und B von (V)AB(ARIIK) in Kombination mit dem Punkt am oberen Bogen des B von (VA)B(ARIIK) ist in dem Kapitel Wertbezeichnung: basaler Punkt in der (1)0 berichtet worden.

#### 10.4.

Zwei andere Befunde sollen genannt werden, wobei ich über deren Einordnung (Druckzufall/Plattenfehler) nichts definitives sagen kann.

##### 10.4.1.

Einmal deutliche Schrägstellung des mittleren Querstriches des zweiten E von (E)E(STI) nach unten, wohl eher Druckzufall beim 5. Papier.

10.4.2.



10.4.2.

Siebenmal bei beiden Papieren ein identisch geformter und gelagerter Schrägstrich - davon viermal mit kleinem Punkt - über dem rechten oberen Ende des B von (VA)B(ARIK), vom Markenbild ausgehend und gleichsam einem Akzent über dem B entsprechend. (über die Kombination: Akzent über dem B von (VA)B(ARIK) und Druckabarten im Bereich des inneren weißen Wertschildrahmens siehe: innerer weißer Wertschildrahmen, 7.2.1. C)

11.

Im Bereich des Hammers kommen ohne erkennbare Regelmäßigkeit diverse Brüche am Stielende und am bzw. im Kopf vor; den Druckzufällen ebenfalls zuzuordnen sind Brüche des Hammerstiels oben und/oder unten; dies gilt für das 4. und 5. Papier.

12.

Druckzufälle im Bereich der Zange sind insgesamt selten, Brüche der oberen und noch seltener der unteren Zangenbranche wurden beobachtet. (Plattenfehler des Zangengriffs: siehe linker Arm; Variation des linken Ende der unteren Zangenbranche: siehe Variationen).

## 13. Feuerlinien

Hinsichtlich der Nomenklatur wird auf die topographische Einteilung verwiesen, da sich nur unter Zuhilfenahme einer genauen Kennzeichnung Druckabarten und Plattenfehler definieren lassen.

### 13.1

Minusvarianten kommen gelegentlich vor, sie bestehen in einer Verkürzung von 3b und/oder 5b. Defekte von 2a, 5a und 4b sind ebenfalls einzeln oder kombiniert nachzuweisen. Entsprechend dem zarteren Druck des 4. Papiers können hier die Defekte ausgeprägter sein. Nur hier wurde neben einer graduell unterschiedlichen und unterschiedlich kombinierten Minusvariante von 3b, 5a, 5b, 4 - Verkürzung, unterbrochener Verlauf, vollständiges Fehlen - auch zusätzlich das vollständige Fehlen von 2a mehrfach beobachtet.

Diesem Befund könnte die Angabe des Handbuches unter E 10 bzw. Eichenthal unter Nr. 3 für das 4. Papier entsprechen: "großer weißer Fleck in der Zeichnung".

### 13.2.

Plusvarianten, d. h. zusätzliche Striche und Punkte, sind beim 4. und 5. Papier relativ selten, im Gegensatz zur Platte I beim 1. und 3. Papier.

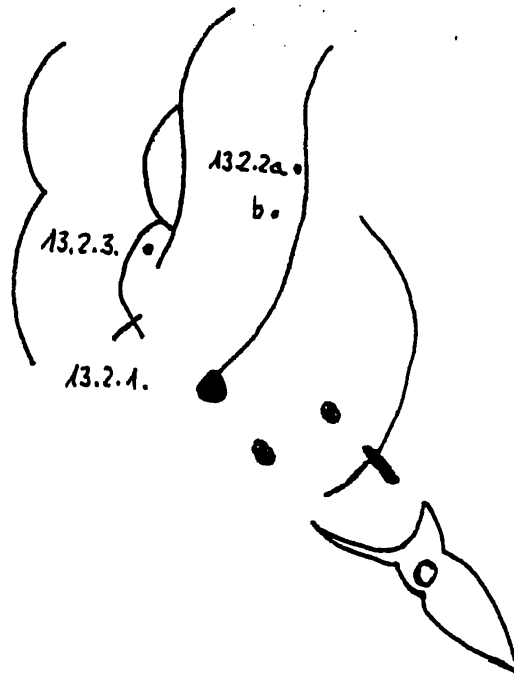
#### 13.2.1.

Eine Plusvariante könnte sich bei zahlenmäßig größerer Bestätigung noch als Plattenfehler bei beiden Papieren herausstellen: deutlich sichtbarer farbiger Schrägstrich durch das untere Ende von 2b.

Eine lohnende Systematisierung und Wertung von Zusatzpunkten ist bei der relativ geringen Anzahl der Befunde des 5. und 4. Papiers schwierig. Hier sollen zunächst nur die Mehrfachbeobachtungen der Platte II ohne weitere Wertung aufgelistet und zunächst als Druckabarten klassifiziert werden.

13.2.2.

- a) bei beiden Papieren: Einzelpunkt links neben dem unteren Ende von 4a ("3a-3b/4a-4b Scheitelpunkt") in der gedachten Verlängerung des 5a-Bogens nach links.
- b) Einzelpunkt etwas darunter gelegen, d. h. nicht genau in der 5a-Verlängerung bei beiden Papieren.



13.2.3.

Bei beiden Papieren Punkt oben zwischen dem Beginn von 2b und 3b, "im Winkel".

13.2.4.



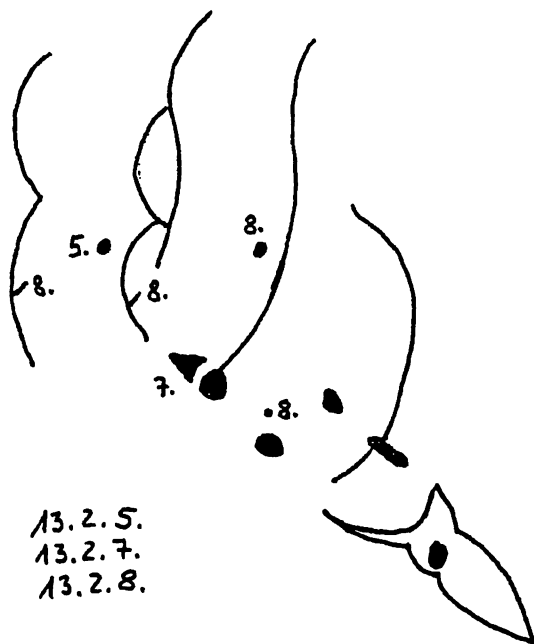
Bisher nur beim 4. Papier: "zweiter oberer Blasebalgpunkt". Es handelt sich um einen oval geformten Punkt in Verlängerung des oberen Blasebalgfortsatzes und des oberen Punktes, wobei die Längsachse des Ovals jedoch in einem rechten Winkel zu dieser Achse steht, dieser Punkt ist also rechts von der Mitte von 4b gelegen.

13.2.5.

Bislang nur beim 4. Papier: Kräftiger Punkt links an 2b in der Höhe der gedachten Fortsetzung des 1a-Bogens nach rechts.

13.2.6.

Nur beim 4. Papier: Kleinstpunkt über dem zweiten unteren, d. h. linken Blasebalgpunkt.



13.2.7.

Bislang nur beim 5. Papier, nur von der Lokalisation her identisch mit 13.2.6.: Großer, fleckförmiger oder haubenartiger Punkt oberhalb des unteren äußeren Blasebalgpunktes.

13.2.8.

Kombinationsbefund beim 5. Papier:

- Punkt zwischen 3b und 4b, mittig
- Strich rechts an 1b und 2b, mittig
- Punkt über dem ersten = rechten unteren Blasebalgpunkt



13.3.9.

Alle übrigen Extrapunkte des 4. und 5. Papiers stellen derzeit noch Einzelbeobachtungen dar, so daß hier auf eine Darstellung verzichtet wird.

Bezüglich des Schrägstriches zwischen dem Scheitel 3a/3b einerseits und 4a/4b andererseits siehe: Punkte außerhalb des Markenbildes, rechte Seite.

Zwei Punkte links neben 4a/4b siehe: Unterarmstrich rechter Arm.

#### **14. Karierte Bereiche**

14.1.

Für beide Papiere ist festzustellen, daß Plusvarianten, d. h. farbige Punkte im karierten Bereich sehr selten vorkommen. Bezüglich farbiger Verkleckungen der Spitze des linken Karodreieckes siehe: Ellenbogenstrich rechter Arm.

14.2.

Gleiches gilt für Minusvarianten (Brüche des Karomusters zentral oder auch am Rand). Ob mit der Angabe im Handbuch unter E 9 bzw. Nr. 5 bei Eichenthal für das 5. Papier: "Farbiger Fleck in der Verzierung" eine solche Plusvariante gemeint ist, sei dahingestellt; aufgrund der Seltenheit, der geringen Auffälligkeit und der regellosen Verteilung im karierten Bereich dürfte eher eine anders lokalisierte Plusvariante (Feuerlinienbereich ?) gemeint sein. Gleiches gilt für die nur bei Eichenthal für das 4. und 5. Papier vorkommende Erwähnung unter Nr. 2 bzw. Nr. 5: "weißer Punkt in der Zeichnung".

## 15. Auffällige und große Farbverteilungsstörungen im Sinne von

### 15.1.

Minusvarianten, d. h. unregelmäßige Muster von ungefärbten und farbigen Bereichen in üblicherweise durchgehend farbigen Abschnitten kommen bei beiden Papieren relativ selten vor. Sie sind im Schürzenbereich, im Wertschild und auch über und unter beiden Währungsbezeichnungen "M" zu finden. Bei letzterer Lokalisation kann gelegentlich der Eindruck eines weißen Punktes entstehen, ein definierter und gleichgearteter weißer Punkt (z.B. über dem rechten "M", wie im Handbuch für das 4. Papier unter E 11 angegeben) ließ sich nicht nachweisen.

### 15.2.

Plusvarianten von Farbverteilungsstörungen im Sinne von farbigen Verschmierungen in üblicherweise weißen Bereichen sind beim 5. Papier ebenfalls recht selten; sie betreffen gelegentlich den Bereich der senkrechten Strichelung oben, den rechten und/oder linken Arm des Schmieds oder das weiße Zahnrad. Über das 4. Papier - geformte und ungeformte Farbverteilungsstörung - siehe vorne: Unterschied 4. und 5. Papier.

## 16. Weißer/farbiger Innenrahmen

### 16.1.

Farbige Punkte im weißen Innenrahmen wurden oben, rechts und links beobachtet. Sie sind relativ selten und haben ohne Regelmäßigkeit alle unterschiedliche Lokalisationen, stellen mithin Druckzufälle dar.

Über die Ausnahme: Schrägstrich im rechten Innenrahmen siehe: Dreieckförmige Figur in der linken Ärmelkrempe.

16.2.

Sehr selten sind Brüche des farbigen Innenrahmens, auch hier ließ sich bis auf die folgende Ausnahme keine Regelmäßigkeit finden.

Diese Kombination könnte durchaus einem Plattenfehler (zusammen mit einem Druckzufall) entsprechen:

- Bruch des Innenrahmens unter dem B von (VA)B(ARIK),
- Punkt außerhalb des Markenbildes unten unter dem zweiten A von (VAB)A(RIK) (dreimal beim 5. Papier, einmal beim 4. Papier gesehen)
- farbige Verschmierung im linken Oberarm (nur beim 5. Papier gesehen).

16.3.

Mehrfachbeobachtung beim 4. Papier: Punkt am Innenrahmen innen unter dem S von (EE)S(TI)

#### 17. **Außenrahmenveränderungen, Veränderungen außerhalb des Markenbildes**

Hier sind - nur für das 5. Papier - folgende Literaturangaben bekannt:

- Handbuch: E3 beschädigter Rahmen, E14 verstümmelte Markenrahmenecke.
- Eichenthal: Nr. 4, verstümmelte Markenrahmenecke.
- McDonald: für II. Platte keine Angaben (nur für Platte I: beschädigter Rahmen oben links).

Für das 4. Papier fehlen Angaben bei allen drei Autoren.

Bei Sichtung des vorliegenden Materials wurden die folgenden Beobachtungen beim 5. Papier gemacht; vorausgeschickt werden muß noch, daß beim 4. Papier alle beschriebenen Veränderungen deutlich seltener und geringfügiger (kleiner) ausgeprägt sind.

"Beschädigung" oder "Verstümmelung" sind als Sammelbegriffe für eine große Variationsbreite von Veränderungen aufzufassen. Sie stellen somit Druckzufälle dar.

#### 17.1.

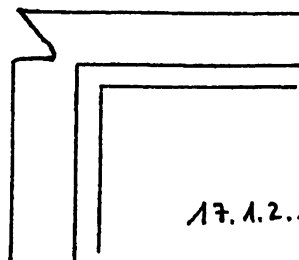
Hauptschwachpunkt ist bei dem 5. Papier die linke obere Rahmenecke.

##### 17.1.1.

Bei den sehr häufigen Plusvarianten gleicht kaum eine Veränderung der anderen. Es gibt fließende Übergänge von einer schmalen, etwas keilförmigen Verdickung nur des oberen Außenrahmens außen, über zipfelige Rahmenausziehungen bis hin zu bizarren, asymmetrischen Verformungen oder Doppelhöckerbildungen. Diese Veränderungen können kombiniert sein mit Punktbildungen außerhalb des Markenbildes an der linken oberen Ecke, einzeln oder mehrfach. Desgleichen kommen Punktbildungen diverser Größe ohne Rahmenverdickung oder Ausläuferbildung vor.

##### 17.1.2.

a) Minusvariationen der linken oberen Ecke sind dagegen sehr selten, gesehen wurde nur einmal beim 5. Papier eine Abrundung der Rahmenecke.



17.1.2.b

b) Ein einziger Befund könnte sich bei beiden Papieren als Plattenfehler herausstellen: charakteristische und übereinstimmend geformte Rahmenkerbe in der linken oberen Ecke.

#### 17.1.3.

In unmittelbarer Nachbarschaft der linken oberen Ecke - von dieser aber abgrenzbar - finden sich gelegentlich Punkte oben bzw. seitlich außerhalb des Markenbildes. Kleine weiße Querstriche im oberen Außenrahmen kommen linksseitig vor.

#### 17.2. Oberer Außenrahmen (ohne linke/rechte Ecke):

##### 17.2.1.

Die gefundenen Veränderungen sind selten, weiße Querstriche im Rahmen rechts, eine rinnenförmige Rahmenversmälnerung in der Rahmenmitte und ein Bruch rechts vom Hammer wurden festgestellt. Keine dieser Veränderungen zeigte eine Regelmäßigkeit im Sinne eines Plattenfehlers.

Zweimal fand sich eine schräge Kerbe im Außenrahmen außen in Höhe der Mitte des linken oberen karierten Dreieckes, kombiniert mit einer punkt- oder strichförmigen Ausbuchtung am Außenrahmen außen, rechts von der Kerbe in unterschiedlichem Abstand hiervon gelegen.

##### 17.2.2.

Punkt- oder strichförmige Ausbuchtungen finden sich auch allein in Höhe der Spitze des linken karierten Dreieckes und rechts hiervon am Außenrahmen außen ohne Kerbe, bei exakter Analyse mal mit übereinstimmender, mal mit unterschiedlicher Lage. Für die Annahme eines Plattenfehlers reichten die Befun-

de nicht aus, sie sind somit (nur) den Druckzufällen zuzuordnen. Über die fakultative Kombination: Punkt am oberen Außenrahmen außen siehe: pilzförmiger Zangengriff.

### 17.2.3.

An Veränderungen außerhalb des Markenbildes oben wurden Punkte gefunden ohne jede Regelmäßigkeit sowie Schmierrahmen (dem Außenrahmen anliegend) oder Sekundärrahmen (vom Außenrahmen getrennt) als eindeutige Merkmale von Druckzufälligkeiten. Die Übergänge zwischen Schmierrahmen und Sekundärrahmen sind fließend, langstreckige Sekundärrahmen sind eher rechts als links zu beobachten.

Zwei (zufällige ?) Kombinationsbefunde sollen noch als Mehrfachbeobachtungen erwähnt werden: Beim 4. Papier dreimal Kombination von einem Punkt am oberen Außenrahmen oben rechts (Mitte des rechten karierten Dreieckes) und einem Punkt am linken Außenrahmen unten in Höhe des oberen "E"-Querstrichs.

Beim 5. Papier mehrfach Beobachtung folgender Kombination: Punkt in der linken oberen Ecke außerhalb des Markenbildes, Punkt außerhalb des Markenbildes oben in Höhe der linken ersten senkrechten Punktreihe sowie Bruch des rechten "A"-Schenkels von (VAB)A(RIIK) oberhalb des Querstrichs.

Hinsichtlich der fakultativen Kombination: "Punkt außerhalb des Markenbildes oben links" siehe: Punkt in der (1)0 bei 5 Uhr. Über die Kombination: "Punkte außerhalb des Markenbildes oben" siehe: Währungsbezeichnung.

### 17.3.

Interessant ist dann wieder die rechte obere Außenrahmenecke,

#### 17.3.1.

obgleich keilförmige Deformierungen und Rahmenverbreiterungen deutlich seltener die rechte als die linke Ecke betreffen; etwas häufiger als diese größeren Plusvarianten sind farbige Punkte an der rechten oberen Ecke zu sehen, immerhin ist auch hierbei die Häufigkeit rechts geringer als links.

#### 17.3.2.

Minusvariationen (Rahmenvershmälerungen) finden sich selten.

#### 17.4.

Die Bereiche des linken, des rechten und des unteren Außenrahmens mit den benachbarten Veränderungen außerhalb des Markenbildes können zusammenfassend und tabellarisch betrachtet werden.

##### 17.4.1. Rechte Seite:

- Punkte außerhalb des Markenbildes, oft mehrfach
- Sekundärrahmen, zumeist rechts unten
- Außenrahmenbruch rechts, mittig, siehe: großer farbiger Punkt rechts unten in der (1)0

##### 17.4.2. Untere Seite:

- Punkte außerhalb des Markenbildes
- Sekundärrahmen, zumeist links
- Rahmenvershmälerung
- Kerbe im unteren Außenrahmen, siehe: fakultative Kombination: pilzförmiger Zangengriff
- Punkt außerhalb des Markenbildes unter dem zweiten A von (VAB)A(RIIK), siehe: farbiger Innenrahmen.

#### 17.4.3. Linke Seite:

- Punkte außerhalb des Markenbildes in diverser Höhe
- Sekundär- und Schmierrahmen
- Bruch links, unten, siehe: basaler Punkt in der (1)0

Alle diese Veränderungen sind im Vergleich zur linken oberen Ecke selten, eine Regelmäßigkeit konnte nicht gefunden werden.

#### 17.4.4.

Als Plattenfehler könnte sich bei beiden Papieren als einzige Druckabart folgende Kombination herausstellen.

- Punkt außerhalb des Markenbildes rechts in Höhe der Basis des mittleren Karobereiches
- Punkt außerhalb des Markenbildes in der rechten oberen Ecke (beim 4. Papier nur Kleinstpunkt oder fehlend)
- Schmierstrich außerhalb des Außenrahmens über dem Hammer
- Schrägstrich zwischen dem Scheitel von 3a/3b einerseits und dem Übergang 4a/4b andererseits.

#### 17.5.

Bedeutender sind wiederum die Veränderungen im Bereich der linken und rechten unteren Ecke, auch hier zahlenmäßig die Befunde links vor rechts führend.

#### 17.5.1.

Links unten sind größere und größere Veränderungen mit keilförmigen Deformierungen, Rahmenseipfeln oder asymmetrischen Rahmendeformierungen wiederum deutlich seltener als links oben.



Eher finden sich kleinere, strichförmige Rahmenverlängerungen isoliert oder in Kombination mit Punkten am Außenrahmen oder Punkte außerhalb des Markenbildes in Höhe der linken unteren Ecke. Kurze Sekundär- und Schmierrahmen kommen vor.

Als Minusvariante wurde einmal eine Rahmenversmälnerung und einmal ein Rahmenbruch gesehen; etwas außerhalb der linken unteren Ecke jeweils auch ein Außenrahmenbruch links in Höhe der M-Basis bzw. in Höhe der Inschrift EESTI.

#### 17.5.2.

In der rechten unteren Ecke bieten relativ seltene Punkte und Sekundär- bzw. Schmierrahmen keine Besonderheiten. Über dem Befund: Punkt rechte untere Rahmenecke siehe: fakultative Kombination bei pilzförmigem Zangenriff.

Bei Aufstellung einer Rangfolge bezüglich der Häufigkeit und der Größe einer Veränderung steht die linke obere Ecke an erster Stelle, es folgt die rechte obere Ecke, dann die linke untere und zuletzt die rechte untere Rahmenecke. Plusvariationen dominieren, Minusvariationen und Brüche sind insgesamt sehr selten.

#### 18. Schürze

Abgesehen von geformten und ungeformten Farbverteilungsstörungen ist dieser Bereich für Druckabarten nicht ergiebig, siehe auch: prinzipielle Unterschiede 4. und 5. Papier und Druckabarten Nr. 15: Farbverteilungsstörungen. Der dreieckförmige Schürzenbruch unter der linken Hand ist bei den Druckfehlern der Wertbezeichnung (8.2.1. - Farbiger Punkt rechts unten in der (1)0) erwähnt.

## 19. Blasebalg

Auch dieses Motiv ist kein interessanter Bereich für Druckabarten. Über den zweiten unteren Blasebalgpunkt siehe: Topographie 5: Gebiet der Feuerlinien. Über den Schrägstrich zwischen rechtem langen Armschatten und Blasebalg siehe: Druckabarten: Armschatten 4.2.

Der Punkt über dem unteren Blasebalgpunkt ("Haube") ist bei den Feuerlinien unter 13.2.7. erwähnt.

\*\*\*\*\*

Suchliste der Druckabarten, topographisch gegliedert,  
10 MK, 4. und 5. Papier, Mi.-Nr. 39 A.  
Zugleich Versuch der Differenzierung in:

P: Plattenfehler

D: Druckzufall

V: Variation

mit Angabe von

K: Kombinationen von Druckabarten

und

T: Hinweisen auf andere topographische Hauptbefunde

## Linker Arm

- P: dreieckförmige Figur in der Ärmelkrempe des Oberarmes  
K: Schrägstrich im weißen rechten Innenrahmen
- P: querer Unterarmstrich
- P: Handrückenstrich
- P: pilzförmiger Zangengriff  
Abortiv: weißer Punkt im Pilz  
K: fakultativ
- schräge Kerbe im unteren Außenrahmen unter E(ESTI)
  - Punkt am oberen Außenrahmen außen, links
  - Punkt außerhalb des Markenbildes, Höhe rechte untere Rahmenecke
  - kleine weiße Kerbe im Wertschildrand rechts außen
- D: Defekte der Ärmelkrempe
- D: Konturunterbrechungen der Ärmelkrempe
- D: "Schlangenlinie" im Ellenbogengelenk
- T: Farbfleck linker Oberarm, siehe: innerer weißer Wertschildrahmen

## Rechter Arm

- P: Ellenbogenstrich  
K: Vorwölbung des oberen farbigen Innenrahmens  
K: farbige Verkleckung der Spitze des linken oberen Karodreiecks
- P od.D: schulternaher Punkt im Oberarm
- D: "blaue Hand"
- D: Brüche der Zwischenfingerstriche
- D: Konturunterbrechungen im Hand-, Unterarm-, Oberarmbereich
- D: Brüche der Oberarmkrempe
- V: fehlende/vorhandene Verbindung Oberarmkrempe/Gesichtskontur

## Unterarmstrich rechts

- D: Taillierungen/Brüche
- D: quere Verbindung zur daumenseitigen Unterarmkontur
- D: Verlängerung handgelenkwärts
- D: Punkt/Doppelpunkt am Unterarmstrich markenseitig links
- P?: V-förmiger Strich am Unterarmstrich
  - K, fakultativ (?): Punkt links vom 4a-Ende
  - : Fleck links vom Scheitelpunkt 4a/4b

## Gesicht:

Zusammenfassend: keine Plattenfehler, nur Druckzufälle bzw. Variationen im Sinne von Plus- oder Minusvariationen

- D: Bruch am Übergang Mundstrich/obere Bartlinie rechts
- D?/V?: kompletter Schluß Mundstrich/obere Bartlinie links (5. Papier)
- D: Bruch des Mundstriches
- D: Bruch der oberen Bartlinie diverser Lokalisation
- D?/V?: Verschmelzung Mundstrich/obere Bartlinie mit dem rechten aufsteigenden Ast der unteren Bartlinie
- D: Bruch der unteren Bartlinie
- D: Bruch der rechtsseitigen Wangenkontur
- V: Bruch im Quadrat unterhalb des linken Ohres
- D: fehlende Verbindung zwischen linker aufsteigender unterer Bartlinie und diesem Quadrat
- D: Punkt unten an oberer Bartlinie
- D: Verschmelzung Nase/Mundlinie
- D: Bruch Nasenflügel
- D: Bruch Augen-Nasenverbindung rechts
- D: Bruch Stirnstrich
- D: Punkt oberhalb Stirnstrich

## Armschatten:

- D: Unterschiedlich lokalisierte, einfache/mehrfache Brüche
- D, (P?): Schrägstrich zwischen langem Armschatten und Blasebalg (4. Papier: noch nicht nachgewiesen)

## Werkstück:

- D: reduzierte Punktzahl
- D: Brüche der Werkstückstriche
- T: Verbindung des ersten Werkstückstriches mit Amboß, siehe: innerer weißer Wertschildrahmen

## Weißes Zahnrad/farbiger Zahnkranz:

- P: Schrägstrich bzw. Punkt an der Basis des weißen Zahns bei 9 Uhr
- P: Punkt mit fast identischer Lokalisation und farbigem, längerem Strich bzw. ovaler Figur darüber bei 9.15 Uhr
- P: Farbiger Punkt an der Spitze des 2. farbigen Zahns links oben bei 11 Uhr
- K: stets beim 4. Papier; fakultativ aber sehr häufig beim 5. Papier:
  - kleine Punkte außerhalb des linken oberen Wertschildrahmens
- P: Punkt in der rechten weißen Zahnradhälfte
- D, (V?): Unterbrochene Verbindung farbiger Zahnkranz/Wertschildrahmen links oben
- D: Brüche im farbigen Zahnkranz
- D: Fehlen von Einzelzähnen/mehreren Zähnen/Zahnkuppen-defekte
- V: "verkleckste", unstrukturierte Bereiche des farbigen Zahnkranzes rechts/links unten

#### Farbiger Wertschildrahmen:

- P: Bruch im "Giebel"  
K: weißer Haken an der (1)0 links oben außen
- D: Brüche diverser Lokalisationen
- D?, P?: Bruch eben unterhalb der linken oberen Ecke (5. Papier)
- D?, P?: spindelförmige/punktförmige Verdickung rechts unten
- T: Bruch der linken oberen Rahmenecke, siehe: innerer weißer Wertschildrahmen
- T: Punkte außerhalb des linken oberen Wertschildrahmens, siehe: farbiger Punkt bei 11 Uhr im weißen Zahnrad

#### Innerer weißer Wertschildrahmen:

- P: lumenfüllender Punkt rechts unten, mitten unter (1)0, beim 4. Papier auch nicht lumenfüllender Punkt
- P: kleiner Punkt links unten, Höhe linke Begrenzung der 1(0)
- P?: lumenfüllender, großer, farbiger Fleck links unten (5. Papier; 4. Papier ?)
- K: farbige Einengung im Wertschildrahmen oben, links,  
K: Akzent über dem B von (VA)B(ARIIK)
- K: zwei Punkte im Werkstück
- P: farbige Ausbuchtung links oben
- K: pilzförmige Verbindung des linken Werkzeugstrichs mit Amboß
- K fakultativ: Punkt am rechten Außenrahmen außen, Höhe Ärmelkrempe
- K fakultativ: Bruch der linken oberen Ecke des Wertschildrahmens
- P?: farbiger Punkt unten bei 6.00Uhr (5. Papier)
- K fakultativ: Schrägstrich im weißen Innenrahmen, Höhe K von (VABARII)K

- K fakultativ: Farbfleck linker Oberarm
- K fakultativ: Kleinstpunkt rechts neben dem 4b-Ende
- K: Verschmierung des linken oberen karierten Dreiecks
- D: Punkte/Striche diverser Lokalisation

Wertschild:

- T: kleine weiße Kerbe im Rand rechts außen, etwas mittig, siehe: linker Arm, pilzförmiger Zangengriff
- T: Farbverteilungsstörungen, siehe auch: Wertbezeichnung

Wertbezeichnung/Wertschild:

Vgl. die unterschiedlichen Literaturangaben bei den hier mit D gekennzeichneten Druckzufällen.

- P: farbiger Punkt rechts unten in der (1)0
- K, fakultativ: Punkt außerhalb des Markenbildes oben, Höhe rechte Spitze des linken oberen, karierten Dreieckes
- für 4. Papier noch zusätzlich:
- K, fakultativ: Kerbe/Bruch am rechten Außenrahmen Mitte
- : dreieckförmiger Schürzenbruch unter linker Hand
- P: kleiner farbiger Punkt im linken Schenkel der (1)0
- P: basaler, kleiner, randständiger Punkt in der (1)0 bei 6 Uhr
- K: Wertschildrahmenbruch rechts, etwas unterhalb der Mitte
- K: Punkt am oberen Bogen des B von (VA)B(ARIIK)
- K: dabei für das 4. Papier nur fakultativ:

Punkt zwischen AB von (V)AB(ARIK)

K, dabei für 4. und 5. Papier nur fakultativ:

Außenrahmenbruch links unten, Höhe E(ESTI)

T: weißer Haken an der (1)0 links oben außen, siehe:  
Giebelbruch farbiger Wertschildrahmen

D/P?: kommaförmiger Strich, vom farbigen Zentrum der (1)0  
ausgehend, rechts unten

K, fakultativ: kleine punktförmige Vorwölbung am  
oberen Außenrahmen außen, links

D: punktförmige farbige Vorwölbung in den rechten Schen-  
kel der (1)0, vom Zentrum ausgehend, 4. Papier (5. Pa-  
pier ?)

D/P?: weißer großer Schrägstrich in der (1)0 im farbigen  
Zentrum

K: drei Punkte im Werkstück

D: weißer Punkt in der (1)0, oben im farbigen Zentrum

D: weißer Punkt unter dem Aufstrich der 1(0)

D: weißer Punkt rechts unter der 1(0)

D: farbige Schmierflecke in der 1 und/oder 0 und ge-  
formte Farbverteilungsstörungen im Zahlenbereich des  
Wertschildes

Währungsbezeichnung M:

P (?): dreieckförmige, weiße Verbreiterung am rechten Schen-  
kel des rechten M, innenseitig

K: Bruch von der Außenseite des rechten M schräg an-  
steigend zur rechten Markengrenze

K: zwei farbige Punkte außerhalb des Markenbildes oben

D: farbiger Punkt im rechten Schenkel des rechten M,  
unteres Drittel, randständig (für das 4. Papier  
nachweisbar; 5. Papier ?)

D: farbiger, bogenförmiger Haken im rechten Schenkel des  
rechten M, im mittleren Drittel zentral (für das 4.  
Papier nachweisbar; 5. Papier ?)



### Inschrift:

- P (?): Akzent über B von (VA)B(ARIK)
- T: Akzent über dem B von (VA)B(ARIK) als Kombinationsbefund, siehe: innerer weißer Wertschildrahmen
- D: Buchstabenbrüche/Kerben
- D: Buchstabenverbindungen
- D: mittlerer Querstrich des zweiten E von (E)E(STI) schräg verlaufend
- T: Punkt zwischen dem A und B von (V)AB(ARIK) sowie Punkt am oberen Bogen des B von (VA)B(ARIK), siehe: Wertbezeichnung, basaler Punkt in der (1)0
- T: Bruch des rechten Schenkels des zweiten A von (VAB)A(RIK), siehe: Bereich oberer Außenrahmen

### Hammer:

- D: Brüche einfach/mehrfach diverser Lokalisation

### Zange:

- D: Brüche diverser Lokalisation
- V: vorhandene oder fehlende Biegung der unteren Zangenbranche links nach unten
- T: pilzförmiger rechter Zangengriff, siehe: linke Hand

### Schürze:

- T: dreieckförmiger Schürzenbruch, siehe: Wertbezeichnung, farbiger Punkt rechts unten in der (1)0

## Feuerlinien:

- P (?): Vollständiges Fehlen von 2a (nur 4. Papier)  
K: Verkürzung, Defekt, Fehlen von 3b, 5a, 5b, (4a/b)  
in unterschiedlichem Ausmaß und unterschiedlicher  
Kombination
- D: Verkürzung und Defekt (incl. 2a) sowie Fehlen (ab-  
gesehen von 2a) der diversen Feuerlinien in unter-  
schiedlichem Ausmaß und unterschiedlicher Kombina-  
tion
- P (?): Schrägstrich durch das Ende von 2b
- D: Einzelpunkt links neben dem unteren Ende von 4a, in  
Höhe der gedachten Verlängerung von 5a nach links
- D: kleiner Punkt etwas unterhalb der zuvor genannten Lo-  
kalisierung
- D: Einzelpunkt im Winkel 2b/3b
- D: "Zweiter" oberer Blasebalgpunkt, rechts von der Mitte  
von 4b (4. Papier)
- D: fleckförmiger/haubenartiger Punkt über dem unteren  
äußeren = linken Blasebalgpunkt (bisher nur 5. Papier)
- D: Kleinstpunkt mit gleicher Lokalisation (nur 4. Papier)
- D: Punkt links von 2b (gedachte Verlängerung von 1a nach  
rechts, 4. Papier)
- D: Punkt zwischen 3b/4b, mittig  
K: Strich rechts an 1b und 2b, mittig  
K: Punkt über dem ersten = rechten unteren Blasebalg-  
punkt
- D: diverse andere Punktlokalisationen
- V: Verschmelzung von Einzelpunkten/Druckstärke der Punkte
- T: Schrägstrich zwischen dem Scheitel 3a, b/4a, b, siehe:  
Punkt außerhalb des Markenbildes rechts
- T: Zwei farbige Punkte links neben 4a/b, siehe: Unterarm-  
strich links
- T: Kleinstpunkt rechts neben dem 4b-Ende, siehe: innerer  
weißer Wertschildrahmen

#### Karierte Bereiche:

- D: farbige Punkte diverser Lokalisation
- D: Brüche diverser Lokalisation
- T: farbige Verklecksung an der Spitze des linken oberen karierten Dreiecks, siehe: Ellenbogenstrich rechts
- T: grobe Verschmierung des linken oberen karierten Dreieckes, siehe: innerer weißer Wertschildrahmen

#### Farbverteilungsstörungen:

- D: ungeformte Verschmierungen
- D: "geformte" Verteilungsstörungen diverser Ausprägung, besonders 4. Papier
- T: farbige Verschmierung linker Oberarm, siehe: Bruch farbiger Innenrahmen

#### Weißer Innenrahmen:

- D: farbige Punkte diverser Lokalisation
- D: Punkt im unteren Innenrahmen innen, Höhe S von (EE)S(TI), bislang nur beim 4. Papier.
- V: vorhandene/fehlende Verbindung des oberen Innenrahmens mit dem Hammer rechts und/oder links
- T: Schrägstrich rechts, mittig, siehe: dreieckförmige Figur linke Ärmelkrempe
- T: Schrägstrich rechts unten, Höhe K von (VABARII)K, siehe: innerer weißer Wertschildrahmen

Farbiger Innenrahmen:

- P (?): Bruch unter dem B von (VA)B(ARIK)  
K: Punkt außerhalb des Markenbildes unter dem zweiten  
A von (VAB)A(RIK) und  
K: farbige Verschmierung im linken Oberarm, 5. Papier  
D: Brüche diverser Lokalisation  
T: Verdickung des farbigen Innenrahmens oben, links von  
der rechten Hand, siehe: rechter Arm, Ellenbogenstrich

Außenrahmen/Befunde außerhalb des Markenbildes (Punkte,  
Schmier- und Sekundärrahmen) in unterschiedlicher Ausprägung  
beim 5. und 4. Papier

Bereich linke obere Ecke:

- P (?): Außenrahmenkerbe linke obere Ecke, identischer Befund  
beim 4. und 5. Papier  
D: Plusvariationen diverser Ausprägung und Konfiguration  
D: Minusvariationen

Bereich oberer Außenrahmen:

- P (?), D (?):  
Punkt außerhalb des Markenbildes oben links (Höhe  
erste senkrechte Punktreihe), 5. Papier  
K: Punkt linke obere Ecke außerhalb des Markenbildes  
K: Bruch des rechten A-Schenkels des zweiten A von  
(VAB)A(RIK)  
D: Diverse Plus- und Minusvariationen

- D: Punkt oben, rechts, Höhe Mitte des oberen karierten Dreieckes
- K: Punkt am linken Außenrahmen unten, Höhe oberer E-Querstrich von E(ESTI), 4. Papier
- T: Punkt außerhalb des Markenbildes oben, links, siehe: farbiger Punkt rechts unten in der (1)0
- T: Punkte außerhalb des Markenbildes oben, siehe: Währungsbezeichnung M
- T: Punkt am oberen Außenrahmen außen links, siehe: pilzförmiger Zangengriff
- T: Schmierstrich über dem Hammer, siehe: Punkt außerhalb des Markenbildes rechts
- T: kleinste, punktförmige Vorwölbung am oberen Außenrahmen außen, links, siehe: Wertbezeichnung, kommaförmiger Strich in der (1)0 rechts unten

Bereich rechte obere Ecke:

- D: diverse Plus- und Minusvariationen
- T: Punkt außerhalb des Markenbildes rechte obere Ecke, siehe: Punkt außerhalb des Markenbildes rechts

Bereich linker/rechter/unterer Außenrahmen:

- P: Punkt außerhalb des Markenbildes rechts, Höhe Basis des mittleren Karobereiches
- K: Punkt außerhalb des Markenbildes in der rechten oberen Ecke (kann beim 4. Papier fehlen)  
Schmierstrich über dem Hammer  
Schrägstrich zwischen 3a, b/4a, b - Scheitel
- D: diverse Plus- und Minusvariationen

- T: Außenrahmenbruch links, unten, Höhe E, siehe: basaler Punkt in der (1)0 bei 6 Uhr
- T: Punkt am linken Außenrahmen unten, Höhe oberer E-Querstrich, siehe: Bereich oberer Außenrahmen
- T: Kerbe/Bruch rechter Außenrahmen Mitte, siehe: farbiger Punkt rechts unten in der (1)0
  
- T: Punkt am rechten Außenrahmen, Höhe Ärmelkrempe, siehe: farbige Ausbuchtung in den inneren weißen Wertschildrahmen oben, links
- T: schräge Kerbe im Außenrahmen unter dem ersten E von E(ESTI), siehe: pilzförmiger Zangengriff
- T: Punkt außerhalb des Markenbildes unter dem zweiten A von (VAB)A(RIIK), siehe: Innenrahmenbruch unter dem B von (VA)B(ARIK)

Bereich rechte untere/linke untere Ecke:

- D: Diverse Plus- und Minusvariationen
- T: Punkt außerhalb des Markenbildes, rechte untere Ecke, siehe: linker Arm: pilzförmiger Zangengriff

## Zusammenfassung

Die grundlegende Arbeit über die Serie "Weberin und Schmied" wurde 1962 von McDonald publiziert. Der Ansatz dieser Studie ist ein anderer: ausgehend allein von der Abbildung "Schmied" werden etwa 700 Marken des 4. senkrecht geriffelten Papiers und etwa 1.000 Marken des 5. Gewebemusterpapiers des Wertes 10 Mk dunkelblau, Mi.-Nr. 39 A untersucht, somit nur ein kleiner Ausschnitt der Serie.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### **1. Korrektur beziehungsweise ergänzende Angabe zum Erscheinungsdatum:**

- a) Nach McDonald wurde der 10 Mk-Wert auf dem 5. Papier etwa Mitte 1927 (about the middle of 1927) verausgabt. Im untersuchten Material tragen mehr als 40 Belege ein Datum des 1. Halbjahres 1927, ein Beleg zeigt auch die sichere Datumsangabe 9.12.1926.
- b) 4. Papier: laut McDonald Verwendung des 4. Papiers seit Anfang 1926, Erstbeleg auf einem 10 Mk-Wert am 13.7.1926. Frühestes Verwendungsdatum im hier untersuchten Material: 26.5.1926.

### **2. Bestätigung der Platten I/II hinsichtlich der unterschiedlichen Papiere für den 10 Mk-Wert:**

Anhand der gefundenen Druckabarten (varieties of printing) und der Plattenfehler im engeren Sinne kann bestätigt werden, daß der 10 Mk-Wert auf zwei Druckplatten erschien, Platte I für die ungezähnte Ausgabe und die gezähnte Ausgabe des 1. und 3. Papiers (hierzu folgt eine weitere Studie), Platte II für das 4. und 5. Papier (und für den Aufdruckwert). Es ergeben sich weder Hinweise darauf, daß ein Teil des 4. Papiers mit der Platte I gedruckt wurde, noch kann die Aufstellung im Eichenthal-Katalog bestätigt werden, der hinsichtlich des 10 Mk-Wertes nur für das 1. Papier (Ligat mit braunem Gummi) die Platte I und für alle übrigen: Ligat mit weißem Gummi, 3., 4. und 5. Papier die Platte II angibt.

3. Hauptthema der Arbeit ist die Darstellung der Druckabarten, nämlich der Plattenfehler, der Druckzufälle und der Variationen. Der Satz von McDonald kann nicht unwidersprochen bleiben: ... "and there are also a few distinct and persistent plate flaws..." Die detaillierte Analyse der Marke zeigt im Gegenteil eine Vielzahl von Druckabarten. Die einzelnen Kapitel der Arbeit ermöglichen es dem Leser, seine eigenen Bestände neu zu "sehen": nach einer ausführlichen Bildbeschreibung und einer topographischen Aufgliederung und Nomenklatur der Marke folgt eine kurze theoretische Erörterung der hier möglichen Gliederung der Befunde in Variation, Druckzufall und Plattenfehler. Daran schließt sich eine detaillierte Beschreibung aller beobachteten Druckabarten an. Es wird dabei abgesehen von den Variationen versucht, Druckzufälle von echten Plattenfehlern zu unterscheiden. Letztere finden dann besonderes Interesse, wenn sich eine reproduzierbare Kombination aus Haupt- und Nebenbefund nachweisen läßt. Beispiel: dreieckförmige Figur in der linken Ärmelkrempe mit der obligaten Kombination: farbiger Schrägstrich im rechten weißen Innenrahmen. Erläuternde Skizzen von Frau Dr. med. R. Rothe-Feustel erleichtern die Nacharbeit. Auf die unterschiedlichen, unvollständigen und auch widersprüchlichen Angaben des Handbuchs von Hurt/Ojaste, des Eichenthal-Katalogs und des McDonald-Artikels wird hingewiesen. Eine abschließende, topographisch gegliederte Suchliste ermöglicht dem Leser die Zuordnung eigener Befunde.